

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

332 (22.7.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schr. v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Hinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Aufage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Bichel und Lammstraße- Ecke adäpt. Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Zeug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

4 seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Koloniale 25 Pf., die Reklame 70 Pf.

Nr. 332. Karlsruhe, Donnerstag den 22. Juli 1909. Telefon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Die neuen Reichsteuern.

Am 10. Juli ist die dritte Lesung der neuen Steuervorlagen beendet worden. Sie sollen dem Reich 500 Millionen Mark bringen. Freilich liegt diese Summe vorläufig nur auf dem Papier. Denn die Zahlen, die von der neuen Mehrheit des Reichstages als Ertrag ihrer Steuern ausgerechnet wurden, sind zum Teil recht willkürlich zusammengestellt und werden allem Anschein nach in der Praxis eine empfindliche Korrektur erfahren müssen.

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes categories like a) nach dem ursprünglichen Plan der Regierung, b) infolge der neuen Vorlagen der Regierung, c) infolge der Beschlüsse der Rumpfkommision, d) dazu treten.

Zusammen 500 Millionen. Nach am ehesten der Regierungsvorlage ähnlich geblieben ist die Biersteuer. Die Staffellung der Regierungsvorlage von 14 bis 20 M. wurde nach manchem Hin und Her angenommen. Das Bier wird etwa um 2/3 pro Liter verteuert.

Ganz anders ist es mit dem Branntwein gegangen. Hier wurde die ursprüngliche Monopolvorlage der Regierung verworfen und die Verbrauchsabgabe erhöht, trotz weitgehenden Entgegenkommens der Linken, zugleich aber mit der Erhebung in der alten Höhe, die durch verschiedene andere Zuwendungen in Wirklichkeit sich noch weiter erhöht. Es war das der Zentrumslider, auf den der konservative Reichstag anhielt. In der ersten Lesung dieses Gesetzes hat der Schatzsekretär feierlich erklärt: „Alles was dafür spricht, daß unser Staat, der zum Teil Industrie- und Handelsstaat geworden ist, daneben auch Ackerbaustaat bleiben muß, verbietet es, zu der Methode der reinen Verbrauchsabgabe überzugehen. Ich habe zu erklären, das ist ein Wen, auf den die verbündeten Regierungen nicht treten können, selbst wenn er, was ich bezweifle, die Mehrheit dieses hohen Hauses finden sollte.“ Nun, diesen Weg hat die Mehrheit des Reichstages gefunden und die Regierung wandelt ihn mit. Ein Umfall von vielen.

Beim Tabak ist die Banderole, die 70 Millionen einbringen sollte, abgelehnt worden. Dann ging lange Zeit der Streit, ob eine Gewerbesteuererhöhung oder ein Wertzuwachssteuer besser sei, hin und her, bis schließlich der letztere den Sieg behielt. Der angenommene Wertzuwachssteuer bietet die Mehrheit des Reichstages, von der sowohl das Parlament wie die Regierung zur gegebenen Zeit

sicher auch Gebrauch machen werden. Die Beunruhigung des Gewerbes dauert also fort, westwegen die Liberalen die Gewerbesteuererhöhung empfahlen. — Daß der Wein von der Besteuerung frei gelassen ist, ist im Interesse unseres heimischen Weinstandes zu begrüßen. Bei der Erhöhung der Steuer auf Schaumweine hat noch in letzter Stunde ein Mehrheitsantrag die sorgsam erwogene Staffel, die nach den nationalliberalen Anträgen in der Kommission angenommen worden war, wieder über den Haufen geworfen; mit welcher Wirkung für Verbraucher und Gewerbe, bleibt abzuwarten. Die Vorlagen, welche die Regierung nach Pfingsten in Ergänzung des Reichsteuergesetzes einbrachte, sind im Grunde nur wenig verändert worden. Die Abgabe von Feuerversicherungs-Prämienquittungen ist abgelehnt worden. Die Erhöhung des Effektenstempels wurde auf ein scheinbar erträgliches Maß zurückgeführt, der Kommissionsantrag auf Erhöhung des Börsenumsatzstempels wieder fallen gelassen. Eigentümlich war das Schicksal des Stempels auf Grundstücksübertragungen. Von der Regierung ursprünglich in der Höhe von 1/2 Proz. bemessen, hatte ihn die Kommission auf 1/3 Proz. erhöht. In dritter Lesung lehnte die Mehrheit wieder zu 1/2 Proz. zurück, verpöndelte diesen Satz aber bis zum Jahre 1911, bis zu welchem Termine nach dem konservativen Antrage, aus dessen Vater sich der Schatzsekretär bekannte, die Regierung einen Gegenschritt einer Reichsabgabe von der unerbittlichen Versteigerung der Grundstücke vorlegen soll. Nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes soll der Steuerfuß von sechs Jahren einer Nachprüfung unterzogen werden. Wenn innerhalb des sechsjährigen Zeitraumes der durchschnittliche Mehrertrag der Zuwachssteuer den Betrag von 20 Millionen übersteigt, soll der Steuerfuß entsprechend herabgesetzt werden.

Der Wertstempel wurde nach der Regierungsvorlage auch für Wechsel erhöht, die länger als drei Monate laufen, auch der Zinsstempel auf Schecks und die Steuerpflicht der Quittungen über Bankguthaben wurden bestätigt. Neu eingeführt wurde von der Mehrheit anstatt der abgelehnten Rotierungssteuer die Talonsteuer, von der man sagen kann, daß sie technisch zwar durchführbar, in ihrem finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungen aber mindestens ebenso unsozial und für die Entwicklung gewisser Zweige unseres Wirtschaftslebens schadenbringend ist wie die Rotierungssteuer. Hat die Regierung doch selbst diese Steuer als äußerst mangelhaft bezeichnet.

Von den Steuern, die im Schoße der Rumpfkommision entsprossen sind zu einer Zeit, als die liberalen Mitglieder der Kommission berechtigterweise ihre Mitarbeit an der Steuerprüfung verweigerten, ist zunächst zu nennen die auf Zündwaren, die den Preis der Zündholzschnitzel voranschlägt um 1/3, erhöht wird. Ferner die Erhöhung des Zolles auf Kaffee und Tee. Der Zoll auf Kaffee ist in dritter Lesung einem Antrag der Mehrheit entsprechend um weitere 5 M auf 85 M erhöht worden. Das Pfund Kaffee wird um etwa 12 S verteuert. Bedauerlich ist, daß sich die Mehrheit den Gründen, die gegen eine Besteuerung der Glühkörper sprechen, verschlossen und diese unsoziale Steuer angenommen hat. Auch hier haben, wie im ganzen Lauf der Steuer Verhandlungen, die maßgebenden Anträge aus der Nationalliberalen Partei kein Gehör gefunden.

Infolge des unzureichenden Ergebnisses dieser Steuern, das wiederum eine Folge der Ablehnung der Erbschaftsteuer ist, sah sich die Mehrheit gezwungen, „schmerzlichen Herzens“, wie sie sagte, auf die Ermäßigung der Zuckersteuer und die Aufhebung der Fahrkartensteuer zu verzichten. Die Erhöhung der Matrilinealbeiträge um weitere 25 Millionen war schon in der Regierungsvorlage vorgesehen. Neu hinzugekommen ist die Ermäßigung des Erbschaftsteueranteils der Einzelstaaten von 1/3 auf 1/4 des Reichsertrages.

Politisches aus Württemberg.

srk. Stuttgart, 20. Juli. Das Schicksal der Reichsfinanzreform und die damit verbundene Umgestaltung der inneren Lage zeigt den württembergischen Liberalismus in seltener Einigkeit. Zwar haben

schon bisher Nationalliberale und Demokraten manche Aktion gemeinsam durchgeführt, aber die grundsätzliche Gegnerlichkeit der Demokraten gegen die konservativ-bauernbündlerische Rechte fand auf nationalliberaler Seite wenig Geneigtheit. Die Gemeinsamkeit nationaler und wirtschaftspolitischer Anschauungen, die wenigstens dem Wesen nach bestand, ließ die Nationalliberalen manchen Kapitalismus der württembergischen Agrarkonservativen verzeihen, und selbst die Jungliberalen stellten die Gemeinschaft der nationalen und agrarpolitischen Anschauungen zu hoch, als daß sie sich zu einem eigentlichen Kampf gegen den Bauernbund entschließen konnten; sie haben im Gegenteil in ihren Wortgefechten mit dem Linksliberalismus stets mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Stellung desselben zu den großen Fragen der Landwirtschaftspolitik ein trennendes Moment stärkster Art sei. Der Bund der Landwirte hatte also keinen Anlaß, sich gegen die Haltung der nationalliberalen Partei in allen ihren Teilen beklagen zu können, und dies um so weniger, als er sich vielfach auf Kosten der letzteren im Lande ausbreitete.

Nunmehr scheinen diese Beziehungen durch die Haltung auch der süddeutschen Konservativen in der Frage der Reichsfinanzreform zerrissen zu sein. Am vergangenen Samstag nahm die Vertreterversammlung der württembergischen Nationalliberalen einstimmig eine Resolution an, in der sie am Schluß das schwäbische Volk in Stadt und Land zu energischem Kampf gegen den unsere nationalen Interessen schwer schädigenden ultramontan-konservativ-polnischen Block auffordert, und die Stimmung in zwei großen, auch vom Landvolk stark besuchten nationalliberalen Wahlkreisversammlungen am Sonntag deutet auf eine Abwendung der Landwirte von dem alten Bauernbund und Neigung zum Beitritt in den neugegründeten deutschen Bauernbund. Hier scheint also auch Württemberg vor einer Entwicklung der Dinge zu stehen, die man noch vor wenigen Monaten nicht für möglich gehalten hätte, einer Entwicklung, die von den konservativen Abgeordneten Württembergs hätte verhindert werden können, wenn sie sich nicht, wohl entgegen ihrer eigenen Auffassung, der Diktatur der Bundesleitung gefügt hätten. Diese Entwicklung wird auf Kosten des bisherigen Bauernbundes gehen, und die bäuerliche Bevölkerung wieder in größerer Zahl denjenigen Parteien zuführen, zu denen sie nach ihren politischen Anschauungen gehört, sofern diese Parteien nur in wirtschaftlichen Fragen die Interessen der Landwirtschaft richtig zu vertreten verstehen. Denn die württembergische Landbevölkerung ist politisch vorwiegend von liberalen Ideen beherrscht und nicht von den Auffassungen der preussisch-konservativen Partei.

Gleichzeitig mit den Nationalliberalen tagten die Demokraten in Schwemningen, im Wahlkreis des demokratischen Abgeordneten Kaufmann. Hatte dieser noch in den Kämpfen um das Ulmer Landtagsmandat die Haltung der Nationalliberalen in der Reichsfinanzreform angegriffen, so begründete er jetzt die Stellungnahme der Volkspartei gerade auch mit derjenigen der nationalliberalen Partei, und sprach auch im übrigen so maßvoll, daß der erzieherische Einfluß des Blocks und seines Endes auch auf den radikalere Flügel des württembergischen Linksliberalismus unvermeidbar ist. Hat doch Herr Kaufmann auch von der Hand der Staatsgewalt gesprochen, die Fritz Billow nach seiner Meinung den Konservativen zu wenig gezeigt hat, während er sein bisheriges politisches Ideal in einer recht nachgiebigen Regierung erblickt hat!

Zum Sturze des Kabinetts Clemenceau.

Über die Vorgänge in der Dienstag-Sitzung des französischen Parlaments, die zum Sturze des Kabinetts Clemenceau führten, liegen heute in Ergänzung unserer bisherigen telegraphischen Meldung ausführliche, schriftliche Berichte vor. So schreibt uns unser Pariser (Spezialkorrespondent unter gestrigem Datum): „Das Ministerium Clemenceau liegt, wie der Telegraph schon gestern abend nach allen Seiten berichtete, zu Boden. Vielleicht stände

Das Liebesauto.

Ein Automobilmotoman. Aus dem Englischen von E. von Kraak. (99. Fortsetzung.)

„Was, du hast heute abend eine Art Verabredung mit dem verlorenen gegangenen Bengel?“ fragte Jack in nedendem und so taktlos lautem Ton, daß die beiden Damen, die sich im Nebenzimmer befanden, ihn unsehbar hören mußten. „Ist das nicht eine ziemlich verrückte Idee? Ihr hattet ja wohl einmal davon gesprochen, dein Kamerad und du, daß ihr am Abend nach deiner Ankunft zusammen im Hotel de Paris essen wolltet, nicht wahr? Aber du mußt doch bedenken, daß du vierzehn Tage unterwegs gewesen wärest, wenn du die Tour zu Fuß gemacht hättest; mir kommt es wie eine ganz wilde Idee vor, daß du ihn heute erwartest!“

„Nicht so wild, wie du glaubst,“ erwiderte ich, indem ich an den Abschiedsbrief des Knaben dachte, dessen Wortlaut ich Jack vorentzählt hatte. „Jedenfalls werde ich da sein. Man kann immerhin nicht wissen.“

„Du scheinst den Jüngling für einen Hellscher zu halten, mein guter Junge! Geheht, er wä r e hier, — wie soll er denn wissen, daß du angekommen bist?“

„Ich habe ihm von Digne aus postlagernd telegraphiert; er wird sicherlich auf der Post nachfragen, wenn er sich für meine Ankunft interessiert. Ich hab' es ihm in dem Telegramm ganz klar gemacht, daß ich von ihm erwarte, daß er sein Wort hält, und ich habe eine Art Ahnung, daß er es tun wird.“

„Möglich ist es ja! Aber hör' mal, mein lieber Freund,“ Jack besah glücklicherweise soviel Anstandsgefühl, bei diesen Worten die Stimme zu senken — „hast du denn kein Blut in den Adern? Mercedes — die wahre Mercedes, vom Krankenlager erstanden und neu belebt durch ihre Fahrt mit uns durch herrliche Luft und herrliche Gegenden — wird heute abend ihr holdes Antlitz entschleiern. Du hast sie ehrfurchtsloserweise den

„unvermeidlichen Champignon“ getauft. Heute abend wirst du sie erspähen, — aber du verdienst nicht, daß man dir sagt, wie schön sie ist, da du es nicht einmal für der Mühe wert hältst, die erste Gelegenheit zu ergreifen, um selbst zu schauen!“

„Zweite Gelegenheiten sind, wie zweimal überlegte Gedanken, auch nicht zu verachten,“ sagte ich, „und ich werde mit Vergnügen die zweite Gelegenheit ergreifen, um Miß Mercedes — wie heißt sie übrigens mit Nachnamen? — kennen zu lernen. Eben fällt mir ein, daß Ihr immer annahmt, ich kenne ihren Namen; aber wenn Ihr ihn jemals genannt habt, so muß ich ihn vergessen haben!“

„Du solltest Dich schämen, einzugestehen, daß du den Namen einer reizenden jungen Dame so kühl und gleichgültig vergißt. Ich denke nicht daran, deinem Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen! Du wirst den Namen der jungen Millionärin erfahren, wenn du sie siehst, und nicht vorher.“

„Dann muß ich mich also bis morgen in Geduld fassen,“ verlegte ich, „denn mir gilt ein Kamerad auf dem Dach mehr, als zwei Millionärinnen in der Hand. Und nun will ich hingehen und besagtes Dach abfuchen.“

„Worunter du vermutlich das Kasino verstehst?“

„Ich werde wohl einmal hinübergehen, wenn ich mich geäubert habe. In den Spielflächen trifft man die Leute am ersten.“

„Na, tue, was du willst, mein Sohn! Und ich wünsche dir viel Glück. Werden uns vorm Schlafengehen wohl irgendwo sehen.“

Einige Stunden später ging ich durch die Anlagen zum Kasino hinüber. Das junge, vor vier Wochen gesäte Gras war schon zu grünem Sammet geworden, und die Blumen waren so frisch, als ob sie soeben ersprossen worden wären. Die Luft war ganz erfüllt von dem Duft der Orangeblüten und La France-Rosen, die ich trotzdem nirgends entdecken konnte, und einige hübsche junge Amerikanerinnen gingen in Wustelnkleidern und leichten Chiffonhüten umher; und doch zogen die Frauen in

England jetzt bereits in Küdsticht auf den Herbst ihre Felze an, und doch war ich vor wenigen Tagen auf einem nicht besonders hohen, savojischen Berg in einen Schneesturm hineingeraten!

Als ich mich dem Kasino näherte, klang mir von der Terrasse aus Musik entgegen. Ich dachte, daß der Knabe vielleicht hingegangen sei, um sie zu hören, und ging deshalb durch den Tunnel zu dem herrlichen Plateau hinüber, das sich mit seinem köstlichen Blumenstaub hoch über dem blauen Meer erhebt. Obwohl die Saison kaum begonnen hatte, saßen doch überall Menschen umher, die Tee oder Kaffee tranken und dabei der Musik zuhörten. Die Kaffeehäuser standen unter den Markisen weit offen, Vögel huschten hin und her, bevor sie in irgend einem Zitronen- oder Drangenhäut zur Ruhe gingen.

Es war hier fast noch schöner als in der Hochsaison; aber das Gesicht, nach welchem ich umschaute, war nirgendes zu sehen, und ich begab mich deshalb in die Spielfläche.

Ich war seit dem Kriege nicht wieder in Monte Carlo gewesen, und als ich die Formalitäten im Bureau erledigt hatte und die Säle betrat, kam es mir ganz wunderbar vor, daß sich hier so gar nichts geändert hatte.

Es war ganz so, wie es vor Jahren gewesen war; dieselbe lastende Stille, noch mehr hervorgehoben von unaufhörlichen Klirren von Gold und Silber, und nur unterbrochen von den Stimmen der Croupiers an den verschiedenen Tischen: — „Onze noir, impair et passe!“ — „Rien n'va plus!“ — „Zéro!“ Daselbe „Rien n'va plus!“ Dieselbe „onze!“ Und daselbe „Zéro“, das von den innerlich erfreuten Croupiers in dem wohlbekanntesten entschuldigenden Ton verflüdet wurde. Dieselben Croupiers sogar. Oder entwickelt sich bei diesen Leuten eine gewisse Ähnlichkeit in bezug auf Gesicht, Stimmen und Röde, während die Jahre „zerolich“ klirrend vorüberziehen! Dieselben Spieler oder ihre Doppelgänger; dieselben lachenden Nymphen an den reichbelagerten Wänden. Aber kein Knabe, keine Schwester des Knaben! Und mit einmal fiel mir ein, daß ich eigentlich ein Tor war, das zu erwarten.

(Fortsetzung folgt)

es noch am Ruder, wenn 176 Abgeordnete sich nicht auf Urlaub be-  
finden. Darüber ist heute Freund und Feind Clemenceau einig,  
daß er selbst das ganz unerwartete Ereignis durch einen seiner Aus-  
fälle herbeigeführt hat.

In der Schlußdebatte über die Enquete des Marineauschusses  
hatte der frühere Minister des Aeußern Delcasse den Ministerprä-  
sidenten Clemenceau für die Katastrophe des „Tema“ und für andere  
verantwortlich gemacht, weil er als Berichterstatter des Enqueteaus-  
schusses von 1904 das ihm übertragene Amt vernachlässigt und nie-  
mals Bericht erstattet hatte. Der Regierung machte nun Delcasse  
den Vorwurf, sie habe ihre Aufgabe nicht erfüllt, sie lasse die Dinge  
nach wie vor im Argen liegen und verlange einen Kredit von 300  
Millionen für eine Flotte, die tatsächlich nicht existiere. Er empfahl  
dem Hause die Tagesordnung Henri Michel zur Annahme. Diese  
lautete dahin, die Kammer bedaure, daß noch keine strenge Maß-  
regel im Sinne der Schlußanträge des Ausschusses getroffen worden  
sei. Dagegen beantragten die Abgeordneten die Abg. Guiniesse, Jourde  
und Matien eine Tagesordnung, die von den Schlußanträgen der  
Kommission Akt nahm und das Vertrauen der Kammer zu der Re-  
gierung ausdrückte.

Der Ministerpräsident Clemenceau erklärte, die Regierung sei  
mit dieser zweiten Tagesordnung einverstanden und mit dem Ma-  
rineminister solidarisch. Dann aber fuhr er in heftigem Tone fort,  
Herr Delcasse sollte sich doch erinnern, daß er selbst zur Zeit des En-  
queteauschusses von 1904 dem Ministerium angehört, das damals  
nicht mehr tat, noch tun konnte, als die Regierung jetzt. Eifrige  
Bemühungen für die Flotte wären doch damals umso mehr geboten  
gewesen, als Herr Delcasse die großen Pläne europäischer Politik  
begleite, die Frankreich nach Algéiras führen sollten. Niemand weniger  
als er dürfe sich das Recht anmaßen, Ministern vorzuwerfen, sie tun  
nichts für die Landesverteidigung.

Unter allgemeiner Bewegung erklimm Delcasse das, mit Zeichen  
innerer Aufregung, die Rednerbühne. Ein Duell zwischen den beiden,  
führte man sich zu. Schon die ersten Worte des Redners ernteten  
den Beifall des Zentrums und der Rechten. „Der Herr Minister-  
präsident“, hob er an, „mißbraucht wahrlich das eigentümliche Vor-  
recht, die enormsten, widersprechendsten Dinge zu sagen und auch un-  
gestraft zu tun. Mir ist“, fuhr er fort, „zu Mut, als sei ich vier-  
undzwanzig Jahre jünger geworden und wohne wieder jener Kammer-  
sitzung vom 28. März 1885 bei, in der Sie die falsche Depesche über  
die Niederlage von Bangon gegen Jules Ferry ausbreiteten. Sie  
hätten auch mir, wie Jules Ferry damals zurufen mögen: Hinaus mit  
Ihnen! Wir kennen Sie nicht mehr; wir haben einander nichts mehr  
zu sagen. Aber ich beuge mich nicht. Wie hat Herr Clemenceau sich  
nur befallen lassen können, meine auswärtige Politik, die sieben  
Jahre von der Kammer unterstützt wurde, in die heutigen Debatten  
einzumischen? Jene Politik gehört schon der Geschichte an. Ihr  
verdankt man das Nebereinkommen mit Spanien, mit Italien, mit  
England, das auf eine lange Periode von Mißverständnissen und  
heimlichen Feindseligkeiten folgte, auch die Vermittlung zwischen  
Spanien und den Vereinigten Staaten, dann zwischen Rußland und  
England, wodurch das Einvernehmen zwischen den zwei großen  
Ländern angebahnt wurde, das zu färten und zu erweitern in unserem  
Interesse liegt. (Lebhafte Beifall auf vielen Bänken.) Dank jener  
Politik kamen die sieben ersten Verträge betreffend die künftigen  
Schiedsgerichte zustande und wurden Unterhandlungen geführt, deren  
gut französischer und wahrhaft friedfertiger Charakter Ihre freien  
Verpflichtungen in auswärtigen Blättern entkräfteten.

„Darüber habe ich nie etwas in einem fremden Blatte ge-  
schrieben“, warf Clemenceau ein. — „Und das Interview im ‚Ber-  
liner Tageblatt‘?“ — „Ich habe“, versicherte der Ministerpräsident,  
niemals einen Redakteur dieses Blattes gesehen.“  
Als Franzose freue ich mich darüber, erwiderte Delcasse, der hinzu-  
fügte, er brauche das volle Recht über die Umstände, unter denen er  
sein Portefeuille niederlegte, nicht zu scheuen. Dann kam er auf die  
Flottenquote von 1904 zurück, die Herrn Clemenceau Gelegenheit ge-  
boten hätte, sich der Flotte tatkräftig anzunehmen. Er hat sich aber  
auch als Ministerpräsident nur einmal angelegentlich mit der Marine  
beschäftigt: als er einen Admiral maßregeln ließ, der mit einem Journa-  
listen, offen, nicht etwa über Politik, sondern über die Zustände in der  
Flotte gesprochen hatte. (Lebhafte Beifall.)

In seiner Antwort wiederholte der Ministerpräsident, die Schuld  
an der großen Demütigung, die Frankreich erduldet, als es nach  
Algéiras gegen mußte, trage Herr Delcasse.

„Das ist unerschöpflich“, wüßte es von rechts und der Kapitale Charles  
Dumont rief: Wie ungerecht! Die früheren Regierungen haben ihre  
patriotische Pflicht getan. Die mißmutige Stimmung gegen den Mi-  
nisterpräsidenten nahm schließlich zu, als er seiner Erbitterung freien  
Lauf ließ und erklärte, jedermann wisse doch, daß zur Zeit, da Delcasse  
Minister des Aeußern war und Frankreich in einen Krieg verwickelt  
wollte, der Minister des Kriegs und der Marine befragt, zugeben  
mußten, sie seien nicht bereit. (Protest. Lärm.) Charles Dumont  
wurde laut Zustimmung zuteil, als er entgegenetzte, Frankreich habe  
sich in Algéiras nicht gedemütigt, sondern mit dem Frieden sein Recht  
wahren wollen.

Hierauf schritt man zur Abstimmung über die Tagesordnung  
Guiniesse-Jourde. Während dieser Operation gingen alle Minister mit  
ihren Portefeuilles hinaus. Man hatte schon bemerkt, daß mehr blaue  
Zettel als weiße abgegeben wurden und daraus schließen können, daß  
die Regierung in der Minorität bleiben würde. Als die Minister nach  
zwanzig Minuten wiederkamen, ohne ihre Portefeuilles, verkündete

Präsident Brisson das Resultat der Abstimmung: mit 212 gegen 176  
Stimmen war der Tagesordnung Jourde die Priorität verweigert  
und der Regierung damit ein trasses Mißtrauensvotum erteilt worden.  
Als die Beifallsrufe verhallt waren, sagte der Ministerpräsident: Das  
Ministerium hat hier weiter nichts mehr zu tun, und er entfernte sich  
mit seinen Kollegen.

Die Mitglieder des Kabinetts begaben sich in eine der Ab-  
teilungen des Palais Bourbon, um ihr Entlassungsgesuch aufzusetzen,  
das Herr Clemenceau sogleich dem Präsidenten Fallieres, den er mit  
seinen Kollegen im Elysée-Palaste aufsuchte, überreichte. Herr  
Fallieres nahm es an, bat aber, wie schon berichtet, die Minister, die  
laufenden Geschäfte einzuweisen noch weiter zu besorgen. Heute wird  
er noch den Ministerpräsidenten, die Präsidenten des Senats und der  
Kammer zur Besprechung der Lage empfangen.

Paris, 21. Juli. Die Nachrichten über die Nachfolger Cle-  
menceaus sind heute noch sehr widersprechend, weil der Sturz für alle  
Welt unerwartet kam. Immerhin scheiden sich die radikalen Politiker  
bereits in zwei große Klassen, die man die Delcassisten und die Anti-  
Delcassisten nennt. Die Delcassisten haben die Logik für sich, weil  
Delcasse offenbar den Sturz Clemenceaus veranlaßt hat, und die  
Rechtfertigung seiner Marokko-Politik in der Kammer stürmischen  
Beifall erntete. Delcasse würde als Ministerpräsident und Minister  
des Aeußern außer einer Hälfte der Radikalen alle Gemäßigten  
für sich haben. Die Rechte wird ihm dagegen nie verzeihen, daß er  
unter Combes den Abbruch der Beziehungen zum Vatikan vollzogen  
und neben Belletan und Andre so lange im gleichen Kabinett gewirkt  
hat. Die Delcassisten machen aber auch geltend, daß selbst Bichon,  
sein jetziger Nachfolger, die heftigsten Vorwürfe Clemenceaus gegen  
Delcasse mißbilligt hatte. Die Anti-Delcassisten befürchten dagegen,  
die Ernennung Delcasses würde in Deutschland beinahe wie eine  
Herausforderung gelten. Sie sagen ferner, dem Ministerium sei  
bloß wegen eines ganz persönlichen Fehltriffes von Clemenceau ge-  
stürzt worden und daher sei nur sein Rücktritt notwendig. Das Ein-  
sachste wäre daher, wenn zum Beispiel Briand die Ministerpräsi-  
dentenschaft und das Ressort des Innern übernehme und dasjenige der  
Justiz, das er bisher inne hatte, einem neuen Minister übergebe.  
Zwischen diesen beiden Extremen gibt es aber eine Menge mittlerer  
Lösungen, wo am meisten die Namen Poincaré, Bourgeois, Willeran  
und Bercaud genannt werden. Als sicher darf angenommen wer-  
den, daß die Ministerkrisis ein willkommener Anlaß sein wird, der  
schiefen Stellung des Unterstaats-Sekretärs der Posten Simyan ein  
Ende zu machen. Bei niemand hat daher der Sturz der Regierung  
mehr Genugtuung erweckt, als bei den Postbeamten.

Paris, 21. Juli. Die Geschäftswelt hat die Ministerkrisis be-  
nahe wie eine Erleichterung gefühlt. Sonst ist es die Regel, daß der  
Sturz eines Kabinetts sofort den Kurs der Rente herunterdrückt.  
Diesmal ist das Gegenteil der Fall, denn die Rente ist nicht nur nicht  
gefallen, sondern sogar erheblich gestiegen. Sie verzeichnete am 20.  
Juli 97,67 und stand am 21. Juli gleich zu Anfang der Börse auf  
97,80. Es bleibt freilich noch immer fraglich, ob Clemenceaus Sturz  
auch denjenigen seines Finanzministers Caillaud nach sich ziehen wird.  
Die Geschäftswelt glaubt bestimmt darauf rechnen zu können, weil  
sie im Senat ein allgemeiner Widerstand gegen die Einkommensteuer  
geltend gemacht hat, die Caillaud nur mit großer Mühe in der Kam-  
mer durchgesetzt hat. Auch die Verschärfung der fiktionalen Alters-  
versicherung der Arbeiter würde in diesen Kreisen nicht ungen ge-  
sehen, denn man hat es Clemenceau übel aufgenommen, daß er in  
einer seiner letzten Reden gewissermaßen die Verpflichtung übernahm,  
die Altersversicherung vor dem Frühjahr 1910 zu verwirklichen.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Das Infrastrukturgesetz der neuen Steuern.  
Berlin, 21. Juli. (Tel.) Die ‚Nordd. Allg. Ztg.‘ schreibt:  
Nach Mitteilungen in der Presse herrschen in beteiligten Kreisen noch  
immer Unsicherheit und Zweifel darüber, wann die einzelnen neuen  
Steuererträge in Kraft treten. Es werden deshalb die Termine aus den  
verschiedenen Gesetzen nachstehend zusammengestellt:  
Das neue Brauwassersteuergesetz tritt hinsichtlich der neuen  
Brauwassersteuerverbrauchsabgabe und der Betriebsabgabe der Eßigfabri-  
kationsabgabe, sowie der Nachschsteuer am 1. Oktober 1909 in  
Kraft. Für den in der Zeit vom 15. bis einschließlich 30. September  
1909 erzeugten Brauwasser wird neben der bestehenden Brauwasser-  
steuer eine besondere Verbrauchsabgabe von 6 Mark für den hektoliter  
Alkohol erhoben. Die Erhöhung der Zollsätze für Brauwasser,

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Das Infrastrukturgesetz der neuen Steuern.  
Berlin, 21. Juli. (Tel.) Die ‚Nordd. Allg. Ztg.‘ schreibt:  
Nach Mitteilungen in der Presse herrschen in beteiligten Kreisen noch  
immer Unsicherheit und Zweifel darüber, wann die einzelnen neuen  
Steuererträge in Kraft treten. Es werden deshalb die Termine aus den  
verschiedenen Gesetzen nachstehend zusammengestellt:  
Das neue Brauwassersteuergesetz tritt hinsichtlich der neuen  
Brauwassersteuerverbrauchsabgabe und der Betriebsabgabe der Eßigfabri-  
kationsabgabe, sowie der Nachschsteuer am 1. Oktober 1909 in  
Kraft. Für den in der Zeit vom 15. bis einschließlich 30. September  
1909 erzeugten Brauwasser wird neben der bestehenden Brauwasser-  
steuer eine besondere Verbrauchsabgabe von 6 Mark für den hektoliter  
Alkohol erhoben. Die Erhöhung der Zollsätze für Brauwasser,

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Wether- oder weingeisthaltige Nahrungsmittel, Schönheitsmittel, Essig-  
säure usw. ist bereits am 10. Juli 1909 in Kraft getreten.

Die Brauereien, sowie die Schaumweinsteuer mit Nachsteuer und  
Erhöhung des Schaumweinsteuers tritt am 1. August 1909 in Kraft,  
ebenso die Erhöhung des Kaffee- und Teezollens und die Nachverzo-  
llung von Kaffee und Tee.

Das Gesetz wegen Aenderung des Tabaksteuergesetzes tritt be-  
züglich der Zollerhöhungen für Fabrikate und des Rohabwertzoll-  
zuschlages am 15. August 1909, bezüglich der Aenderung der Zigaretten-  
steuer (Erhöhung der Bänderollensteuereinzüge) am 1. September 1909  
in Kraft.

Die Erhöhung des Effektensteuers, die Zinsbogensteuer und die  
Steuer von Grundstücksübertragungen treten am 1. August 1909 in  
Kraft, der Schenksteuer am 1. Oktober 1909. Die Erhöhung des  
Wechselsteuers für langfristige Wechsel tritt am 1. August 1909 in  
Kraft.

Die Reichstagsersatzwahl in Landau-Neunkirch.  
n. Landau (Pfalz), 21. Juli. Die gestrige Reichstagsersatzwahl  
im 2. pfälz. Wahlkreis Landau-Neunkirch hat zwei große Ueberras-  
chungen gebracht. Erstens das unerwartete Einschmelzen der sozial-  
demokratischen Stimmen, zweitens eine eklatante Niederlage des Bun-  
des der Landwirte. Man rechnete vor der Wahl darauf, daß die  
Liberalen und das Zentrum in die Stichwahl kommen würden. Der  
seit Bestehen des Reichstages in nationalliberalem Besitz befindliche  
Wahlkreis steht nun erstmals vor einer Krisis. Der Ausgang der Wahl,  
der ersten nach dem Eintritt der konföderativ-polnisch-ultramontanen  
Herrschaft im Reichstage, kann symptomatisch für viele Wahlkreise im  
Reiche sein, in denen die Verhältnisse ähnlich liegen.

Der Bund der Landwirte wollte es durchaus im 2. pfälz. Wahl-  
kreise auf eine Kraftprobe ankommen lassen. Im Jahre 1907 gingen  
Bündler und Liberale, wie üblich, gemeinsam vor; sie erhielten 14711  
Stimmen. Die Bundesleitung schien zu glauben, daß jetzt der richtige  
Zeitpunkt gekommen wäre, nun selbständig aufzutreten. Daher eine  
eigene Kandidatur des Dr. Lehmann-Kleinheim. Wie groß muß die  
Enttäuschung der Bündler, die den Wahlkampf mit recht ungewöh-  
lichen Mitteln führten, gewesen sein, als ihr Kandidat nur 2488  
Stimmen erhielt.

Für den liberalen Kandidaten Dr. Dehert bedeuteten diese  
agrarischen Stimmen natürlich einen Ausfall, auch war die Wahl-  
beteiligung eine schwächere wie vor zwei Jahren. So konnte es kom-  
men, daß er nur mit 8857 Stimmen in die Stichwahl gehen kann.  
Die Sozialisten waren im Jahre 1907 mit 6840 Stimmen vertreten,  
diesmal mit 8376; sie haben also um 2038 Stimmen zugenommen.  
Das Zentrum hat wie die anderen bürgerlichen Parteien einen nam-  
haften Rückgang zu verzeichnen. Von 8767 Stimmen 1907 sind ihm  
nur 7069, also 1700 Stimmen weniger geblieben.

Es wird es der ganzen Energie der Liberalen bedürfen, um bei der  
Stichwahl zu siegen. Auf die Unterstützung der Bündler ist zwar zu  
hoffen, doch das Zinglein an der Wage bildet das Zentrum. Nach  
der Verdrückung des Zentrums und der Konservativen im Reichs-  
tage sollte man ein Eintreten der Ultramontanen für die Sozialdemo-  
kraten für unmöglich halten.

Österreich-Ungarn.  
Eine Subsidigung für Kaiser Franz Joseph.  
Wien, 21. Juli. Die Souveräne der Bodensteuer  
Kraaten dem Kaiser Franz Joseph bei seiner Anwesen-  
heit zur Borarlberger Jahrhundertfeier in Bregenz am 30. Au-  
gust eine besondere Aufmerksamkeit erweisen. Der König von  
Württemberg, der Großherzog von Baden und Kronprinz  
Prinz Ludwig von Bayern in Vertretung seines Vaters, des  
Regenten, werden der Kaiser in der Borarlberger Hauptstadt  
begleiten; auch der schweizerische Bundesrat wird voraussichtlich  
einen Vertreter zu dieser Begegnung entsenden. Graf Zep-  
pelin hat, wie bekannt, schon früher erklärt, daß er dem Kaiser  
Franz Joseph sein Luftschiff bei dieser Gelegenheit vorführen  
werde.

Frankreich.  
hd Paris, 21. Juli. Das neue Kriegsbudget für 1910 be-  
trägt 822.407.000 Franks, das sind 21 Millionen mehr als das  
vorjährige.

hd Toulon, 21. Juli. Die Hafendirection ließ gestern 31.000  
Melinitsgranaten, deren Kaliber nicht mehr in der Kriegsmarine ge-  
braucht wird, ins Meer versenken. Die Granaten wurden zwei Meilen  
vom Hafen bei 300 Meter Tiefe versenkt.

England.  
mk London, 22. Juli. (Privattele.) Zu der bevorstehenden  
Debatte über die auswärtige Lage im Unterhause liegen zwölf  
Anträge vor, nach denen das Gehalt des Ministers des Aeußern  
gelürzt werden soll. Wegen der persönlichen Angelegenheit haben  
sich nicht weniger als zwanzig Redner angemeldet. Der Staats-  
sekretär des Aeußern, Sir Edward Grey, wünscht die Debatte  
über Kreta für jetzt ausgeschaltet zu wissen.

dk London, 21. Juli. Ein interessanter Gesetzentwurf  
gestern dem englischen Parlament zugegangen. Durch diese Bi-  
ll soll nämlich den schottischen Peers, die keinen Sitz im Oberhause  
haben, das Recht verliehen werden, sich in das Unterhause wäh-  
len zu lassen. Die Aussichten für die Gesetzwerbung dieser Bill  
sind natürlich nur sehr gering — besonders schon deshalb, weil

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M. aus.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtag den  
Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuer-  
gesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brauereien  
an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908  
auf 1.455.770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf  
6.435.626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung  
eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird  
nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrück-  
gangs von 10 Prozent auf rund 12.658.000 M. geschätzt, was eine  
Nettoerhebung von 5.127.000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des  
Betrages für die Reichsstaatskasse für Württemberg noch 170.000 M. übrig  
bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das hektoliter Bier etwa  
1.60 M

Das Parlament zurzeit und auch noch auf Wochen und Monate hinaus mit viel wichtigeren Dingen, vor allem ja mit der Erledigung des Budgets, zu befassen haben wird.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juli d. Js. gnädigt bemogen gefunden, dem Rechnungsrat August Sturm beim Verwaltungshof das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstes Ordens vom Jahrling Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Juli d. Js. gnädigt geruht, dem Rechnungsrat August Sturm beim Verwaltungshof auf sein untätigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Juli d. Js. gnädigt geruht, dem Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Julius Hegener, den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Juli d. Js. gnädigt geruht, bei der Staatsbahnverwaltung die Revisoren Bernhard Köberlin, Karl Goos und Karl Bandle bei der Generaldirektion, die Stationskontrollanten Anton Hellmann in Ostersweier, Kilian Schumacher in Neckarsteinach und August Kieger in Pfunddorf, Telegraphensekretär Eduard Schupp in Konstanz, die Betriebssekretäre Heinrich Kipling, Ludwig Lehmann und Friedrich Mees in Karlsruhe, Emil Bischoff und Karl Wörter in Offenburg, Christian Senninger in Eberbach, Emil Hünkel in Durlach und August Doermann in Heidelberg, Kaufkontrollant Ernst Castorff in Karlsruhe und Werkmeister Karl Rothmund in Lauda landesherrlich anzustellen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Juli d. Js. wurde Betriebsassistent Wilhelm Hauch in Untergrumbach nach Haslach versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. Juli d. Js. wurde Betriebsassistent Ludwig Bendebender in Malsch nach Forzheim versetzt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Haase, Intend.-Registrator von der Intendantur des XV. Armeekorps, zu der Intendantur des XIV. Armeekorps zum 1. Oktober 1909 versetzt.

Koch im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169 zum Oberleutnant befördert. v. Willeben, Major und Estab.-Chef im 1. Brandenburg. Drag.-Regt. Nr. 2, zum Stabe des 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22 versetzt. v. Arnim, Major beim Stabe des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Oldenburg. Drag.-Regts. Nr. 19 zur Disp. gestellt und zur Dienstleistung als Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk 1 Berlin kommandiert. Bläß, im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, in das 2. Lotfr. Pion.-Bat. Nr. 20, Betrafisch, Rittm. und Korp.-Chef im Lotfr. Train.-Bat. Nr. 16, in das Bad. Train.-Bat. Nr. 14 versetzt. Sendeis, im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 zum Fähnrich befördert. Vinnebach, Oberstl. im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14 zur Reserve beim gleichen Truppenteile übergeführt. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Oberstl. v. Hüblich, im Stabe des 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22 mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1; St. Schindler, im Inf.-Regt. v. Lützow (i. Rhein.) Nr. 25. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: St. Martin im Bad. Jäger.-Regt. Nr. 14, zugleich ist derselbe bei den Res.-Offizieren des Regts. ange stellt. Dr. Sakenknoyf am Kadettenhause in Potsdam zum Regts.-Arzt unter Bef. zum Oberstabsarzt beim 3. Ober-Inf.-Regt. Nr. 172 ernannt. Fischer, Wt.-Arzt beim 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, zum Großherzog. Art.-Korps, 1. Großherzog. Helf. Feldart.-Regt. Nr. 25 ernannt. Dr. Kühnemann, Oberstabs- und Regts.-Arzt des 3. Ober-Inf.-Regts. Nr. 172 der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform bewilligt. Oberarzt der Res. Martin (Karlsruhe) zum Stabsarzt befördert. Wt.-Arzt Dr. Menges (Mannheim) zum Oberarzt befördert. Dem Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots Prof. Dr. Krönig (Freiburg) wurde der Abschied bewilligt.

Badische Chronik.

Hodenheim, 22. Juli. Der Zinsfuß für Einlagen in die badische Sparkasse wurde auf 3 1/2 Proz. ermäßigt.

Heidelberg, 22. Juli. Auch hier sind die Geldspielautomaten dem Verbot verfallen. Sie müssen bis 15. August aus den Wirtschaften entfernt sein.

Eppingen, 22. Juli. Der Steinhauerstreik in Mühlsbach ist beendet. Es kam ein Vertrag zustande.

Kastatt, 22. Juli. Das Präsidium des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen erläßt an die dem Landesverband angehörenden Vereine und Vereinigungen folgende Mitteilung: Am 31. Juli findet die Eisenbahnrats-Sitzung statt zur Beratung des Winterfahrplanes. Die Entwürfe dieses Fahrplanes mit den Änderungen haben die Gauvorstände bereits erhalten mit dem Ersuchen, dieselben Interessenten ihres Gaues zugänglich zu machen. Wir ersuchen die Herren Vorstände der Vereine und Vereinigungen, wenn sie Wünsche bezüglich des Winterfahrplanes haben,

einen gänzlich ruhigen Tag wählen muß, nicht so sehr was die Winde, als was die See betrifft. Ist die See rau und hätte ich das Unglück, ins Wasser zu fallen, so bin ich überzeugt, daß die Maschine in einer Viertelstunde zerbrechen würde. Ein anderer Punkt, über den ich zu meiner Befriedigung belehrt worden bin, ist der, daß ich instande sein werde, genau den Punkt auf der gegenüberliegenden Küste zu erreichen, der für diesen Zweck gewünscht worden ist. Ich habe deutlich gefunden, daß ich über die Richtung des Fluges selbst bestimmen konnte; die Kontrolle, die ich über die Flugrichtung hatte, konnte durch die Seiten- und Nebenwinde nicht beeinflusst werden. Ich habe mich, als der Motor versagte, genau in der Linie nach Dover befunden. Ich werde, so schnell es irgendwie geht, einen neuen Versuch machen. Die jetzige Maschine ist zu schwer beschädigt, um wieder verwendet zu werden; aber die „Antoinette VII“ ist beinahe fertig und kann in acht bis zehn Tagen gebrauchsfähig sein. Mit dieser verbesserten Maschine und unterstützt durch meine Erfahrungen hoffe ich, bei einem zweiten Versuch sicher über den Kanal zu gelangen.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juli. (Tel.) Heute nachmittag stürzte sich die aus Dessau gebürtige Verkäuferin Elise Weier aus dem dritten Stock ihrer Wohnung auf den Bürgersteig, nachdem sie vorher auf ihren aus Leipzig gebürtigen Bräutigam Franz Stephan einen Revolvererschuss abgegeben hatte, der jedoch fehlerhaft war. Die Weier wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv ist anscheinend Eifersucht.

Nachen, 21. Juli. (Tel.) In dem Dorfe Cornelmünster wurde heute morgen auf freiem Felde der 9jährige Wilhelm Stoller, der seinem Vater das Frühstück aufs Feld gebracht hatte, mit durchschüttelter Kette ermordet aufgefunden. Anscheinend liegt Mord vor.

Kirchhundem (Sauerland), 22. Juli. (Tel.) Hier erschoss ein Förster einen Wilder, der auf ihn angelegt hatte.

Bad Nauheim, 22. Juli. (Tel.) Der Literaturhistoriker Gustav Karpeles ist hier gestern nachmittag plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

Köln a. Rh., 21. Juli. (Tel.) Der Kongreß christlicher Gewerkschaften Deutschlands ist heute nachmittag geschlossen worden.

sich an die Vertreter unseres Landesverbandes im Eisenbahnrat rechtzeitig zu wenden und zwar spätestens bis 28. Juli. Aus dem Landesteile oberhalb der Ringitz sind die Zuschriften an Herrn Privatier F. L. Fischer, in Freiburg und aus denen unterhalb der Ringitz an den Präsidenten unseres Verbandes Herrn Stadtrat Niederbühl hier zu richten. Die Wünsche und Anträge sind sachlich zu begründen.

Baden-Baden, 22. Juli. Der Stadtrat beschloß, der Anregung des Oberbürgermeisters Fieser gemäß, die Anbringung einer Ehrentafel für Dr. Gönner im Bürgerausschußsaale.

Baden-Baden, 21. Juli. Wie man heute erfährt, wurde am letzten Samstag durch die Gendarmerie hier ein Reservist festgenommen, der in Karlsruhe zu einer Uebung einberufen ist und sich von seinem Truppenteil ohne Erlaubnis entfernt hatte. Auf dem Transport nach Kastatt hat er in der Nähe des Bahnübergangs bei Dossheuern, austreten zu dürfen. Als ihm dies erlaubt wurde, versuchte er, sich an seinem Gürtel aufzuhängen, konnte jedoch noch rechtzeitig von seinen Begleitern an seinem Vorhaben gehindert werden.

Salz (A. Baden-Baden), 21. Juli. In einer hiesigen Schreinerwerkstätte brach Feuer aus, das jedoch von dem Eigentümer bemerkt wurde und rasch gelöscht werden konnte. Ein älterer Schreiner, der vor einiger Zeit bei dem betreffenden Meister gearbeitet hatte und entlassen wurde, ist der Brandstiftung verdächtig; er wurde vom Ortsdiener verhaftet.

Rehl, 22. Juli. In Honau verbrannten sich zwei Kinder beim Anzünden einer Kaffeemaschine so schwer, daß für ihr Leben befürchtet werden muß.

Gengenbach, 21. Juli. Gestern erkrankt beim Baden in der Ringitz ein 14jähriger Schüler des Vorseminars in Gegenwart seines Lehrers und seiner Mitschüler, trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war.

Vahr, 22. Juli. Zu dem Schadenfeuer, über das im gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse“ schon berichtet wurde, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Feuer entstand aus noch nicht aufgeklärter Ursache in den unteren Räumen des Oekonomiegewölbes und sprang rasch auf das ganze, mit über 400 Zentner Heu gefüllte Gebäude über. Als es kurz vor 2 Uhr bemerkt wurde, brannte alles lichterloh, und die im oberen Stockwerk des Wohnhauses schlafenden Knechte waren in größter Gefahr, zu erstickn. Sechs Leitungen waren sowohl auf die brennenden Bauten wie auch auf die danebenliegenden Häuser gewaltige Wassermassen, und ein günstiger Wind, der von Norden nach Süden wehte und die Flammen von den gefährdeten Gebäuden wegtrieb, unterstützte unsere wackeren Wehr in ihren aufopfernden Bemühungen. Die beiden Gebäude des Herrn Kappus wurden vollständig zerstört, die Scheuer des Herrn Geh. Hofrats Kröll stark beschädigt, auch das Dornberg-Wegscheidergerische Haus hat gelitten. Verbrannt sind außer den 8 Pferden eine Anzahl Hühner, viele Futtervorräte, mehrere Chaisen und eine Braut, auch Pferdegeschirre, während die Fahrnisse des Herrn Kappus zum Teil gerettet werden konnten. Der Schaden ist, wie von uns ebenfalls schon mitgeteilt, sehr beträchtlich. Wohnhaus und Stallung hatten elektrische Beleuchtung, sodas Fahrfähigkeit beim Umgehen mit Licht kaum in Betracht kommt.

Bonn, 22. Juli. Unter außerordentlich starker Beteiligung fand am Dienstag die Beerdigung des früheren Landtagsabgeordneten, Sparfassenverwalter a. D. Ferdinand Kriehle statt. Als Vertreter der Großh. Regierung nahm Kreisbauptmann, Gr. Oberamtmann Dr. Seidenadel in Waldshut an dem Leichenbegängnis teil. Auch die Kreisverammlung Waldshut hatte eine Abordnung unter Führung des Herrn Verberich-Sädlingen entsandt. Für den am Erbscheinen verhinderten Chef der nationalliberalen Partei, Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Oskinger, hatte Herr Landtagsabgeordneter Wittum-Forzheim die Vertretung übernommen. Von weiteren Landtagsabgeordneten bemerkten wir die Herren Rechtsanwalt Fehrenbach-Freiburg, Landgerichtsrat Wittenmann-Offenburg und Rechtsanwalt Kopf-Freiburg unter den Leidtragenden. Auf dem Friedhofe wurde die Leiche von dem amtierenden Geistlichen, Herrn Wlar Fischer, eingeseget. Nach dem Gebet und einer Ansprache des Geistlichen, welcher die Vorzüge des Verstorbenen als Mensch schilderte, ergriß Herr Bürgermeister Kaiser das Wort, um des Entschlafenen Verdienste um die Stadt Bonnborf zu würdigen. Namens der Weifen- und Sparfassen-Bonndorf widmete Herr Verwalter Fier einen Kranz. Es folgten weitere Kranzspenden, alle von herzlichsten Abschiedsworten begleitet. Für das Großh. Bezirksamt durch Herrn Assessor Kozzoll, für den Verwaltungsrat der weltlichen Distriktsitzungen durch Herrn Spitalverwalter Kehler, für den Kreisauschuß Herr Verberich-Sädlingen, für die hiesigen Vereine die Herren Vorstände: Mittlärverein: Maier, Turnverein: Spachholz jr., Gesangverein: Bechtold, Spiegelreich: Spachholz sen. Besonders einträusvolle, zu Herzen gehende und aus beglücktem Herzen kommende Worte sprach Herr Landtagsabgeordneter Wittum, der namens der nationalliberalen Landespartei und Kammerfraktion einen Kranz niederlegte. Namens des liberalen Volksvereins und nationalliberalen Bezirksvereins Bonndorf widmete Herr Notar Dr. Wandler dem langjährigen verdienstvollen Abgeord-

neten und treuen Parteifreund einen Lorbeerkranz. Weitere Kranzspenden legten am Grabe nieder Herr Sigmund Probst-Lehlingen für den liberalen Volksverein Lehlingen und Herr Straßenmeister Dobler im Auftrage des liberalen Volksvereins Zettlingen; ferner Herr Bürgermeister Wilmann im Namen der Stadtgemeinde Benztrich. Damit hatte die eindrucksvolle Trauerfeier ihr Ende erreicht.

St. Blasien, 21. Juli. In der Woche vom 12.—18. Juli waren in St. Blasien 960 Personen anwesend, darunter 138 Passanten. Die Frequenz beträgt seit 1. Januar 1909: 3545.

Bom Thiner Loch, 21. Juli. Ein interessantes Belagerungsmännchen spielte sich Ende voriger Woche um die Thiner Feste ab. Eine größere Abteilung Artillerie setzte sich, nachdem die notwendigen Erdarbeiten vorgenommen waren, im Hardtwalde in der Umgebung von Habsheim fest. Ihre Aufgabe war, die Feste unter Feuer zu nehmen und durch die Beschließung den gedachten anrückenden Sturmkolonnen den Weg zu bahnen. Bald trafen zugewie die Geschütze und Schlägentärm durchschallte das stille Rheintal. Infolge des rauchschwachen Pulvers, das auch zu der Manövermunition Verwendung findet, dauerte es einige Zeit, bis der Belagerte die Stellung des Gegners bestimmt festgelegt hatte, dann aber trachte aus den Geschützen ein mörderisches Feuer, das beiderseits gegen 11 Uhr den Höhepunkt erreichte. Es war eine Kanonade, die die Fenster klirren machte. Nachmittags setzten auf beiden Seiten längere Feuerpausen ein, bis endlich das Schießen gegen Abend vollständig eingestellt wurde.

Oberweiler (A. Mühlheim), 21. Juli. Die 54jährige Frau Wilh. Leifinger We. wurde von einer plötzlich sieu gewordenen Kuh derart gegen eine Wand gestoßen, daß die bedauernswerte Frau schwere Verletzungen erlitt und starb.

Konstanz, 21. Juli. Die Leiche des seit einiger Zeit vermiedten Oberpostkassners Schlegel wurde heute vormittag beim Waldhaus Jakob gelandet. Der Verstorbenen ist bekanntlich vor einigen Wochen plötzlich verschwunden.

Ludwigshafen a.S., 22. Juli. Gestern morgen nach 1/4 Uhr ist der Gasthof zum „Adler“, das Hotel am See, abgebrannt. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich. Jeglicher Lösungsversuch war vergebens, da der herrschende Wind die Flammen immer mehr entfachte. Glücklicherweise ist kein Menschenleben bei dem Brande zu Schaden gekommen.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 22. Juli.

Krankeitsfürsorge in den Eisenbahnhäusern. Neben der bereits gemeldeten Ausbildung des Gesamtpersonals in der ersten Hilfeleistung bei Unfallsfällen soll, um bei Unfällen, denen die Reisenden während der Eisenbahnfahrt ausgesetzt sind, sofort Hilfe zur Hand haben, das Personal künftig eine sanitäre Ausbildung im Verbinden, Transportieren usw. erhalten. In den Bügen der deutschen Staatsbahnen soll hierzu ein besonderes Abteil in der Größe von zwei Abteilen 1. Klasse lagertartig ausgestaltet werden. In diesem Raum soll außer drei verschiebbaren Anlagern ein Instrumentenkasten und eine umfangreiche Apotheke Unterkunft finden. Diese Einrichtung soll nicht nur Eisenbahnunfällen Dienste leisten, sondern auch bei plötzlichen Krankheitsfällen während der Fahrt in Anwendung gebracht werden. Borecht dürften nur durchgehende direkte Schnellzüge in Betracht kommen.

Von der Altbahn. Wie der „Rb. C.“ zuverlässig hört, ist der elektrische Ausbau der Linien Herrenalb und Forzheim infolge Schwierigkeiten, welche die Städte Karlsruhe und Forzheim erheben, völlig eingestellt. Das Personal ist abgereist resp. wird noch vierzehn Tage von der Altbahn beschäftigt. Der Betrieb bleibt also wie er ist.

Grundbesitz und Bautätigkeit. Liegenschaften wurden im Monat Juni 29 (1908: 38) im Gesamtwert von 1 366 207 Mark (1908: 1 626 401 Mark) veräußert. Davon entfielen 18 (24) Umfänge mit einem Wert von 1 038 038 Mark (1 445 800 Mark) auf bebauete und 11 (14) Umfänge mit einem Wert von 328 169 Mark (180 601 Mark) auf un-bebaute Grundstücke. Unter den letzteren befinden sich 6 (5) Baupläne im Wert von 80 180 Mark (159 931 Mark). Bauerlaubnisgesuche wurden 43 (39) eingereicht, darunter für Wohngebäude 6 (7). Baugenehmigungen wurden 34 (36) erteilt, darunter für Wohngebäude 6 (5). Bauabnahmen fanden 39 (41) statt, darunter für Wohngebäude 9 (8).

Stadigartentheater Karlsruhe. Heute Donnerstag erscheint die jugräftige Operette „Das Herbstmännchen“ zum 4. Male auf dem Spielplan. Morgen Freitag gelangt die „Förster-Christi“, welche bei ihrer Erstaufführung sehr gefiel, zur zweiten Wiederholung.

Anabenshandfertigkeitschule 1909. Die hiesige Anabenshandfertigkeitschule beschließt ihre Jahresarbeit 1908/09 mit dem Sommerfest und veranlaßt aus diesem Anlaß wie alljährlich eine Ausstellung, die laut Injunct am 24., 25. und 26. Juli in den Schulen Berg- und Mühlburger-Schule zur Verfertigung geöffnet ist. Sie enthält Modellier-, Papp-, Hobel-, Schnitz- und Metallarbeiten. Dieselben werden aus Rohstoff von den Schülern unter Leitung eigens für diesen Unterricht vorgebildeter Lehrer selbständig angefertigt. Zur Richtschnur hierbei dienen Lehrgänge, die von Fachmännern und Künstlern aufgrund praktischer Erprobung nach modernen Grundrissen ausgearbeitet worden sind. Die Anabenshandfertigkeitschule bietet eine günstige Gelegenheit für die Jüglinge der hiesigen Schulen, Kuge und Band unter pädagogischer Leitung praktisch auszubilden, sich in der Handhabung der gebräuchlichen Werkzeuge zu üben, in allem sich an

Leiche wurde am Fuß einer 50 Meter hohen Wand alsbald aufgefunden und nach Pinzolo verbracht.

Brüssel, 21. Juli. (Tel.) Auf der Kadrennbahn Karzeid wurde der Rennfahrer Verbiß von dem folgenden Motorrad eines Schrittmachers überfahren und getötet.

London, 22. Juli. (Tel.) Auf der Höhe von Duer Battle Bank in der Nähe von Dünkirchen sind zwei Schiffsmaiten gefunden worden. Man nimmt an, daß sie zu einem Schiff gehören, das während der letzten Stürme untergegangen ist, und befürchtet, daß sämtliche Passagiere und die Besatzung ertrunken sind.

London, 22. Juli. (Tel.) Die Bage des gestrandeten Dampfers „Derslinger“ ist ungünstiger als man anfänglich glaubte: Das Schiff sinkt immer tiefer in den Sand ein. Der Wind nimmt zu und die See geht hoch.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 20. Juli. Sitzung der Gerichtskammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Wühling. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dilger.

Die Anklage gegen den Schreibgehilfen Wilhelm Franz Ihle aus Karlsruhe wegen verkleumdlicher Beleidigung gelangte nicht zur Verhandlung.

In der Nacht vom 4. auf 5. April um 1/4 Uhr verübte der Mechaniker Georg Haller aus Erlangen vor dem Hause Vestingstraße 54, in dem seine von ihm getrennt lebende Ehefrau wohnt, durch Schreien und Rufen großen Lärm und schlug dabei mit einem Stock gegen die Jalousien des Parterresbodwerkes, die er zumteil zertrümmerte. Er wurde von einem Schutzmann erwischt und angezeigt und hatte sich daraufhin am 11. Mai vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Ruhestörung und Sachbeschädigung zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 25 Mark Geldstrafe. Von dem Angeklagten wurde gegen dieses Urteil Berufung eingelegt mit der Begründung, daß er keine Sachbeschädigung verübt habe. Der Angeklagte machte geltend, daß er damals durch den Genuß von Bier, Wein und Champagner in einem betrunkenen Zustande gewesen sei, der es ihm unmöglich gemacht habe, Sachbeschädigungen zu verüben. Der Gerichts-

Die Bestimmung des Orts für den nächsten Kongreß wurde dem Gesamtauschuß des Verbandes überlassen.

Würgel, 22. Juli. (Tel.) Hier versuchte der Eisendreher Wiant in einem Wahnsinnsanfall seine Familie zu ermorden. Er wurde übermächtig, doch hatte er seine Frau und die zwei Kinder bereits schwer verletzt.

Maitand, 22. Juli. (Tel.) Am Buzigischen Badestrand, unweit Selti Ponente, tauchte plötzlich ein Haijisch von mehreren Metern Länge auf und verschlote zwei habende Kinder, die mit knapper Not das rettende Ufer erreichten. Einigen Fischern gelang es, den Haijisch zu erlegen.

Brüssel, 22. Juli. (Tel.) Der Schnellzug Brüssel-Köln, der gestern nach 6 Uhr früh Brüssel verlassen hatte, wurde zwischen Lütich und Berniers durch das Ziehen der Notleine angehalten. Als die Beamten zu dem Abteil eilten, wo die Notleine gezogen worden war, fanden sie einen von einer Revolverkugel schwer getroffenen jungen Mann, der aus einer Brustwunde blutete. Es ist ein englischer Student, der in Gesellschaft mehrerer Kameraden reiste. Die Studenten behaupteten, daß die Kugel ihren Kameraden durch einen unglücklichen Zufall getroffen habe. Sie verweigerten jede weitere Auskunft und wurden einmitleil in Haft genommen.

hd Petersburg, 21. Juli. (Tel.) Auf der Bahnhöhe nach Witebsk 154 Km. von Petersburg, versuchten Räuber einen Postzug zum Entgleisen zu bringen. Die Lokomotive räumte jedoch die auf die Schienen gelegten Balken weg und der Zug konnte ungehindert passieren.

Unfallfälle.

Greiz, 22. Juli. (Tel.) Beim Spielen in einem Steinbruch wurde ein Knabe von einer herabfallenden Steinplatte zerschmettert. Ein anderer Knabe wurde schwer verletzt.

hd Innsbruck, 21. Juli. (Tel.) In der Nähe von Salurn sind die Mühlener Motorradfahrer Palenberger und Lechner an einen Straßenstein angefahren und wurden schwer verletzt aufgefunden. In der Nähe von Mals ist ein Radfahrer aus Kiel abgestürzt und tot geblieben.

Madonna di Campiglio, 21. Juli. (Tel.) Bei dem Abstieg von Guglia an Bocca di Brenta verunglückte gestern ein Münchener Tourist durch Reizen des alten Seiles. Die

Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit und Sauberkeit zu gewöhnen und den Schönheitsjinn zu pflegen. Außerdem bringt er die notwendige Abwechslung zwischen geistiger und körperlicher Betätigung. Insofern wirkt er als wohltätiges Gegengewicht gegen geistige Überanstrengung. Er dient den Nerven zur Beruhigung und Erholung. Jeder gesunde, lebensfrohe Knabe empfindet aber auch einen lebhaften inneren Trieb, ein heißes Verlangen nach körperlicher Beschäftigung. Im Handarbeitsunterricht findet dieser Tätigkeitstrieb durch geregelte körperliche Arbeit befriedigende Befriedigung. Er gibt dem Willen ein festes Ziel, hebt den Glauben an das eigene Können, an Erfolg und Sieg durch fleißiges Schaffen und Bemühen und erzieht so zur Selbstständigkeit im Denken und Handeln, aber auch zu einer richtigen Schätzung des Wertes der Arbeit und des Arbeiterstandes. So wird er ein Mittel sozialen Ausgleichs und Friedens. Gleichzeitig wirkt er als moralisch erziehender Faktor; denn er beugt dem Müßiggang vor und seinen verhängnisvollen Folgeerscheinungen. Seitens der Karlsruher Stadt- und Schulbehörde wird der Knabenhandarbeitschule große Aufmerksamkeit und Fürsorge entgegengebracht und daß die Bevölkerung ihren hohen Wert erkennt, beweist die Tatsache, daß die Schülerzahl seit dem Jahre 1900 von 270 auf 1060 gestiegen ist. Mögen es daher auch heuer die Eltern und Jugendförger nicht veräumen, die arbeitsfreudigen Knaben dem Handarbeitsunterricht zuzuführen, um sie an den vielfältigen Wohltaten desselben teilnehmen zu lassen.

Im Kolloseum-Garten oder Theateraal findet heute abend großes Militär-Konzert statt, gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments. Das Konzert findet bei jeder Witterung bestimmt statt. Eintritt frei. (Siehe Inserat.)

Konzertnotiz. Wir machen auf das heute Donnerstag abend 8 Uhr im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung in der Festhalle stattfindende Konzert der Schwäbischen Musikkapelle hiermit nochmals aufmerksam. Das Konzert stellt einen höchst genussreichen Abend in Aussicht.

Wegen Kundengehler-Unterschlagung wurde ein 17 Jahre alter Tagelöhner aus Stuppferich vorläufig festgenommen. 8 Diebstähle. Vom 11. bis 18. d. Mts. kam der Frau eines Geschäftsmannes in der Waldstraße eine goldene Damen-Remonteur-Uhr mit vergoldeter Kette im Werte von 100 M. abhanden.

**Aus den Nachbarländern.**

Aus der Pfalz, 21. Juli. In Speyer fiel der Elektrotechniker August Baner im Cafe Central und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er hoffnungslos darniederliegt. In Kirchheimbolanden geriet der 37 Jahre alte Heizer Karl Bohlender in eine mit heißem Wasser gefüllte Lohgrube und erlitt schwere Brandwunden. In Büchelberg ist der 43 Jahre alte Aderer Gustav Niederer an Genidstarr erkrankt. In St. Ingbert hat man gegenwärtig in der Glashütte Diamanten aus Hautsch-Südweltafrita zum Glaschneiden auf Probe. In Winnigen zog sich der 12jährige Johannes Breiner durch die Explosion eines Petroleumbehälters, den er zum Feueranmachen benützt hatte, so schwere Brandwunden zu, daß er starb. In einigen Gegenden der unteren Haardt gingen ganze Wälder eines kleinen Insekts nieder, welches sich als eine winzige Blattlausart herausstellte.

Lüdingen, 19. Juli. Der 24jährige Kaufmann L. Schott von hier wollte gestern im Automobil nach Stuttgart fahren. Als ihm kurz hinter Lüdingen der Hut entfiel, sprang er während der Fahrt ab und wurde auf die Straße geschleudert. Seiner schweren Verletzungen am Kopfe ist er heute in der chirurgischen Klinik erlegen.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

hd Rom, 22. Juli. Königin Margherita ist von einer langwierigen schmerzhaften Krankheit, die sie vor 7 Monaten infolge einer Erkältung erlitt, endlich soweit hergestellt, daß sie sich zur Erholung in eine Heilanstalt nach dem Auslande begeben kann. Der Ort ist noch nicht festgesetzt, man sagt aber, es sei eine deutsche Anstalt, in der sich die Königin bis Mitte September aufhalten will.

San Sebastian, 21. Juli. Prinz Heinrich von Preußen oegab sich heute nachmittags ins Rathaus, wo herzhliche Trinkpreise ausgetauscht wurden. Das Diner nahm der Prinz im Schloß Miramar ein.

Teheran, 21. Juli. Die Gesandtschaften weigerten sich, beim Schah zu erscheinen, da der Thronwechsel ihnen offiziell nicht mitgeteilt worden ist. Die Krönung ist vielleicht in acht Tagen. In Senjan ist eine Gegenrevolution ausgebrochen. Der Mullah predigt gegen die Nationalisten. Truppen gehen von hier zur Unterdrückung der Revolution ab.

Washington, 21. Juli. Wie von wohlinformierter Seite verlautet, ist der japanische Botschafter Takahira als Nachfolger des erkrankten Ministers des Auswärtigen in Aussicht genommen.

**Eine Rede des Fürsten Bülow.**

Norderny, 21. Juli. Auf eine Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Ube antwortete Fürst Bülow mit herzlichem Dankesworten und fuhr dann fort: „Ich beziehe die Anerkennung, die Sie

hof gab aufgrund der heutigen Verhandlung der Berufung insoweit statt, als er den Angeklagten von der Beschuldigung der Sachbeschädigung freisprach, für welches Vergehen das Schöffengericht auf 15 Mark Geldstrafe erkannt hatte.

Einen wenig erfreulichen Einblick in ein unerquickliches Familienleben bot die Verhandlung der Berufungssache des 43 Jahre alten Eisenhändlers Christian Link aus Holzhausen. Er war vom Schöffengericht Karlsruhe am 14. Mai wegen Mißhandlung seiner Ehefrau zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Eine widerliche häusliche Szene gab am Vormittag des 10. April Anlaß zu Tätschleiten zwischen den Eheleuten, die mit einer Niederlage der Ehefrau endeten. Das Schöffengericht nahm als erwiesen an, daß A-L seine Frau auf den Boden geworfen, sie mit Häuten und Fußtritten mißhandelt, sowie sie an den Haaren herumgezogen habe. Der Angeklagte berichtigte sich bei dem schöffengerichtlichen Erkenntnis nicht, sondern rekurrierte an die Strafkammer. Er stützte seine Berufung auf die Behauptung, daß er in Notwehr gehandelt habe. Seine Frau hätte ihm mit einem Emailtopf mehreremal auf den Kopf geschlagen und, um fernere Angriffe abzuwehren, habe er eben auch zuschlagen müssen. So unglaublich würdig erschien diese Darstellung des Angeklagten nicht, denn Frau Link ist eine schlafertige Person. Sie hat, wie aus der Beweisaufnahme hervorging, ihrem Mann vor Zeugen ins Gesicht geschlagen und oft etzählt, daß sie ihm „eingebrennt“ habe. So viel ging im übrigen aus der Beweisaufnahme hervor, daß die Eheleute Link beide streitlustige Personen sind. Das Gericht kam zur Verwerfung der Berufung. Es fand den vom Angeklagten gemachten Einwand der Notwehr nicht für stichhaltig.

Die Berufung des Handelsmannes Egidius Häfner aus Waldrohrbach, den das hiesige Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den 29 Jahre alten Schlosser Josef Friedrich Alenert aus Karlsruhe wegen Zuhälterei zur Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte gegen den schon mehrfach vorbestraften Angeklagten, der von Oktober v. Js. bis Mitte April 1909 hier aus dem schmutzigen Gewerbe eines Zuhälters seinen Lebensunterhalt fristete, auf 2 Jahre Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

meinem Wirten sollten, nicht auf meine Person, sondern auf den nationalen Gedanken, dem ich nach bestem Wissen gebient habe. Dieser nationale Gedanke verkörpert sich im Hause Hohenzollern vom Großen Kurfürsten bis zum großen Könige, vom großen Könige bis zu unserem allverehrten alten Kaiser. Dieser Gedanke erfüllt das Leben unseres allverehrten Kaisers mit seinem edlen guten Herzen, seinem aufs Höchste gerichteten Willen. Ich strebe nie etwas anderes an, als das Wohl des Landes und das Wohl der Krone, das unaufhörlich verbunden ist mit des deutschen Volkes Zukunft. Auf dem Hause Hohenzollern beruht unsere Zukunft. Wenn wir einmütig für dieses eintreten, erreichen wir für unser Vaterland gutes. Lassen Sie unser Streben, unsere Wünsche zusammenfassen in den Ruf: „Der Kaiser und König, unser geliebtes Vaterland leben hoch!“

**Zum Sturze des Kabinetts Clemenceau.**

Paris, 21. Juli. Präsident Fallieres hatte heute eine Unterredung mit Clemenceau über die politische Lage. Er empfing danach den Senatspräsidenten Dubost. Zwischen Briand, Wartho, Viviani und Picard fand eine lange Beratung statt.

Paris, 21. Juli. Im Laufe seiner heutigen Unterredung mit Fallieres erklärte Clemenceau, das Misstrauensvotum der Kammer richte sich gegen ihn persönlich, nicht gegen die übrigen Mitglieder des Kabinetts, dessen Politik zu wiederholtenmalen von einer großen Mehrheit gebilligt wurde. Clemenceau ist der Ansicht, daß die Mehrzahl der Minister in ihren Ämtern verbleiben müßten und der neue Ministerpräsident müßte aus ihrer Mitte gewählt werden. Fallieres beabsichtigt, die Krise rasch zur Lösung zu bringen, um bei seiner Reise nach Cherbourg zur Begrüßung des Kaisers von Rußland am 31. Juli von den neuen Ministern begleitet zu sein. Diesem wird Briand als Nachfolger Clemenceaus genannt.

Cl. Paris, 22. Juli. (Privat.) Delcassé empfahl den früheren Handelsminister Willerand, einen Radikal-Sozialisten, zum ev. Regierungschef.

Paris, 21. Juli. Anlässlich des Sturzes des Ministeriums Clemenceau, wurde die Arbeitsbörse von den Führern der Syndikatsbewegung besetzt.

hd Prag, 21. Juli. In Karlsbad ist ein Telegramm Clemenceaus eingelaufen, daß er ohne Begleitung eintrifft und die Wohnung für seinen Sekretär und Angeldirektor abbestellt. Seine eigene Wohnung bleibt für ihn reserviert. Der Zeitpunkt seines Eintreffens ist noch unbestimmt, da er noch in Paris bleibt.

**Spanien und Marokko.**

Madrid, 21. Juli. Nach den neuesten amtlichen Meldungen aus Melilla dauert das Gefechtsfeuer von den von General Marina befehligten Höhen seit heute vormittag unaufhörlich fort. Die Mauren sollen ihre Artillerie geübt haben; sie versuchen, die Höhen von Alahou zu umgehen und Melilla selbst direkt anzugreifen. Die erste Brigade der verstärkten Division in Madrid wird mobil gemacht.

Melilla, 21. Juli. Das heute morgen wieder begonnene Gefecht endete um 5 Uhr nachmittags mit sehr bedeutenden Verlusten für die Mauren, die sogar verjagt hatten, sich des Lebensmittels- und Munitionsparks der Spanier zu bemächtigen. Die Spanier sind jetzt eifrig damit beschäftigt, in den vorderen Stellungen ihre Munition zu ergänzen. Die von dem Kommandanten von Alhucemas gemeldete Gefahr ist von Rabalen, die treu zu den Spaniern hielten, auf ihrem Marsch nach Melilla aufgehalten worden.

Melilla, 21. Juli. Nach weiteren amtlichen Berichten war der gestrige Kampf äußerst hartnäckig. In ununterbrochenen wilden Angriffen versuchten die Mauren, von 6 Uhr abends ab die Hauptstellung des Generals Marina zu nehmen. Es gelang ihnen auch, bis an die Minenbahn, welche die Stellung mit dem spanischen Lagerplatz verbindet, durchzustoßen, doch wurden sie schließlich am frühen Morgen mit sehr großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch auf Seiten der Spanier sollen die Verluste erheblich sein.

Madrid, 22. Juli. Bei den gestrigen Kämpfen an der Minen-Eisenbahnstation wurden 1 Artilleriehauptmann und 6 Soldaten getötet, 1 Offizier und 15 Soldaten verwundet. In der Stellung bei Sidi Mula gab es mehr als 10 Tote und Verwundete

**Vom Balkan.**

Konstantinopel, 21. Juli. Die Kammer hat nach lebhafter Debatte den Gesetzentwurf betreffend die sofortige Aushebung von sechs Klassen Nichtmuselmanen und solchen Muselmanen angenommen, die bisher vom Militärdienst befreit waren. Die Gesamtzahl dieser Mannschaften wird auf 150 000 geschätzt.

M.E. Konstantinopel, 22. Juli. (Privat.) Gestern früh wurden in Stambul 13 Personen hingerichtet, darunter Divisionsgeneral Tcherkesch Mehmed, der berühmteste Chef der Geheimpolizei Abdul Hamids, Divisionsgeneral Jusuf, der frühere Divisionsgeneral von Erzerum, Derwisch Wahedi, der Gründer

**Die „Doppelte Moral“ vor Gericht.**

München, 21. Juli. Zu Beginn der heutigen Verhandlung hat Ganter um die Ladung des Gefängnisarztes als Zeugen darüber, daß er nicht den Versuch gemacht habe, zu simulieren. Joseph Lutz, Angeklagter der Firma Schenkel u. Co. sagt aus, daß seine Firma im Auftrage Ganters 819 Rollen Bücher im Werte von je M 2,50 ins Lager nahm. Ganter habe den Versuch gemacht, diese Bücher mit einer Million Mark versichern zu lassen. Als sich die Polizei mit der Angelegenheit beschäftigte, wurde die Ausgabe der Bücher von der Firma sofort eingestellt. Einige Beamte der Oberpostdirektion München äußern sich darauf über die mit Ganter gepflogenen Unterhandlungen bezüglich der Sendung der Kartenbriefe. Die Aussagen dieser Zeugen stehen mit den Erklärungen Ganters zum Teil in direktem Widerspruch. Ueber den Inhalt der Briefe seien keinerlei Angaben gemacht worden. Man habe dem Angeklagten gesagt, daß wohl in Bayern die Versendung von Sammelpaketen an die zuständigen Postanstalten zulässig, auf den einzelnen Briefen jedoch der Aufgabebort kenntlich zu machen sei. Ob die gleiche Bestimmung auch für das Reich gelte, sei ihm als zweifelhaft hincestellt worden. Rechtsanwält Mauermeier, der im Auftrage Ganters bei der Oberpostdirektion vorstellig geworden sei, habe sich über den Inhalt der Briefe ebenfalls nicht ausgesprochen und nur gesagt, daß es sich um eine Art amerikanischer Reklame handle. Ganter selbst bemerkt zu diesen Zeugnisaussagen, er habe nicht im mindesten daran gedacht, den Postkasten irgendwie zu beschädigen. Er habe nur wegen des Zuzugs der Briefe diese in einzelnen Städten durch die dortigen Postanstalten versenden lassen wollen und nicht von einem Zentrum aus. Der Vorsitzende erklärt, daß das Gericht garricht mehr beweise, daß eine Täuschung der Person nicht beabsichtigt gewesen sei.

Diesem werden die von 23 Personen gemachten Strafanträge wegen Beleidigung vorgelesen, was längere Zeit in Anspruch nimmt. Der Verteidiger Justizrat Bernlein besteht darauf, daß sämtliche an die Strafantragsteller gesandten Karten wirklich vorgelesen werden. Außerdem muß auch noch jedes einzelne Vernehmungsprotokoll vorgelesen werden. Da Ganter fortwährend neue Anträge stellt, ist das Ende der Verhandlung noch nicht abzusehen.

**Sport-Nachrichten.**

Heidelberg, 21. Juli. Beim Heidelberger Lawn-Tennis-Turnier siegte in der Herrenmeisterschaft von Baden Kroisheim, der bei

der mohammedanischen Union, zwei Oberste, zwei Leutnants, drei Soldaten und ein Pfortenbeamter. Der Ober-Ensch des Ezultans wurde zu lebenslänglichem Exil begnadigt.

**Zur Kreta-Frage.**

Athen, 21. Juli. Das neue, unter dem Vorsitz Rhallys gebildete Kabinet ist von dem lebhaftesten Wunsche befeelt, eine aufrichtige und herzliche Annäherung an die Türkei zu bewirken. Die Regierung ist fest entschlossen, nicht allein alles zu tun, was zu besseren Verhältnissen Anlaß geben könnte, sondern auch alle Maßnahmen zu treffen, die die Aufrichtigkeit ihres Wunsches, mit dem Nachbarstaat die herzlichsten Beziehungen zu unterhalten, beweisen.

Konstantinopel, 22. Juli. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der endgültigen Redigierung der Note auf die Note der Schuttmächte über Kreta. Wie verlautet, erklärte die Note, daß sie bei den Verhandlungen mit den Schuttmächten wegen der Autonomie der Insel die Wahrung ihrer Souveränitätsrechte verlangte, weil der jetzige Zustand einer Anarchie gleichkam.

hd Konstantinopel, 21. Juli. Der „Tanin“ meldet, die Türkei werde Griechenland sofort den Krieg erklären, wenn in das griechische Parlament Deputierte aus Kreta gewählt werden.

hd Saloniki, 21. Juli. Die griechische Bevölkerung der Insel Thasos veranstaltete eine große Demonstration. Sie marschierte mit griechischen Fahnen auf und brachte Hofrufe auf Griechenland aus. Die mohammedanische Bevölkerung ist sehr erregt darüber. Bei den Griechen werden überall Hausdurchsuchungen vorgenommen. Viele Schriftstücke, aus denen hervorgeht, daß die griechischen Konsulate dem Vandalenwesen nicht fernstehen, wurden aufgefunden.

**Wasserstand des Rheins.**

Konstanz, Hafenvegel, 21. Juli 4,63 m (20. Juli, 4,63 m.)  
Schaffhausen, 22. Juli Morgens 6 Uhr 3,26 m (21. Juli 3,35 m.)  
Aehl, 22. Juli Morgens 6 Uhr 3,61 m (21. Juli 3,69 m.)  
Marau, 22. Juli Morgens 6 Uhr 5,72 m (21. Juli 5,86 m.)  
Mannheim, 22. Juli Morgens 6 Uhr 5,45 m (21. Juli 5,67 m.)

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 22. Juli:  
Apollotheater, 8 Uhr Varietevorstellung.  
„Friedrichshof“ 8 Uhr Konzert der Kapelle des Feld Artillerie-Regiments 14.  
1. A. Wandolinengesellschaft, 8 1/2 U. Anfänger-Probe. Alte Brauerer-Brink.  
Kühler Krug, 8 Uhr Konzert der Kap. des Feldart. Regts. Nr. 50.  
Männerteuver, 8 U. Zentralhalle, 8 1/2 U. 2. Damenabt., Kaiserallee 6.  
National-Steuer-Verein Bltg. 8 1/2 U. Übungsabend, gold. Gerle.  
Schwarzwalddorferin, Vereinsabend, Mönninger Kondordia, od. Garten.  
Stadtgarten, 8 Uhr Konzert der Schwäb. Musikkapelle.  
Turmgem. 8 1/2 U. Frauenabt. Sophienstr. 14; Damen C. Gutenbergstr.  
Turngesellschaft, 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Damen, Rebenusstr.  
Verein für Handlungscommiss von 1858, Versammlung, Landstr. 10.  
Verein von Vogelfreunden, 9 Uhr Rosenfest, im gold. Adler.

Weltkineamatograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Eine Traumwelt aus dem Leben Ludwigs XI. aus dem Jahre 1483 sehen wir diese Woche im Weltkineamatograph, Kaiserstr. 133, der wieder eine Reihe interessanter Bilder vorführt. Wer sich Mühe nimmt, einen Extracettel obigen Institutes auf der Rückseite durchzulesen, der wird sich auch überzeugen, daß ein ganz hervorragender Film in diesem historischen Drama, das ein Kunstfilm ersten Ranges ist, zur Durchführung gelangt. Außerdem sehen wir eine eigene Aufnahme der Firma „Widderer“ im Fürstlichen Fürstentum Baden zu Donaueschingen, die sehr gut gelungen ist. Das Komödien „Des Drachens de Ville“ wird sehr gerne gesehen. Originell ist der Menschenaffe, der uns alle möglichen Annäherungen zeigt, die er gelernt hat. „Ein anonymer Brief“ lautet der Titel eines ergreifenden Dramas. Für Welterkunde ist das Bild „Sitten im Kaukasus“ von großem Wert. Die Humoresken „Ein Spuk im Hause“ und „Die drei Robepuppen“ enthalten köstliche Szenen und muß jedermann lachen, wenn er diese Bilder sieht. 10712

**Prinz Heinrich-Fahrt 1909.** Größte Automobil-Zuverlässigkeitsfahrt der Welt.

Sieger	der Gesamtklasse u. Gewinner d. Wanderpreises	<b>OPEL</b>
Erster	der Schnelligkeitsprüfung Guben-Krossen	
Erster	der Schnelligkeitsprüfung bei München	
Zweiter	der Schnelligkeitsprüfung bei München [787a]	
Dritter	der Gesamtklasse, ebenso	

Fünfter, Sechster, Zehnter  
108 Konkurrenten. OPEL gewann fast die Hälfte aller Preise.  
Adam Opel, Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorwagen-Fabrik, Rüsselsheim.

dieser Gelegenheit zum erstenmale in diesem Sommer auf einem Turnier erschien, über Ruhn, während er in der akademischen Meisterschaft von Heidelberg von „Cortial“ geschlagen wurde. Die Damenmeisterschaft von Baden gewann Frau Dr. Neresheimer, die auch in weiteren drei Konturrenzen siegreich blieb. Das offene Doppelpaar war eine leichte Beute für Froisheim, Cortial. Im Herreineinzelspiel mit Borgasse, Klasse A, siegte Krengel-Stranzart über P. Grüber-Stranzart.

X Baden-Baden, 22. Juli. Das Zukunftsrennen in Baden-Baden bereit nach der letzten Neugeldklärung noch 15 deutsche und 20 französische Pferde. Auf deutscher Seite sind Gradis und Weinberg mit je 4 Unterzeigern, Freyherr v. Oppenheim mit 3, das königlich württembergische Privatgestüt Weil mit 2, Fürst Soltenlohe-Dehringen und W. Wehagen mit je einer Unterzeiger vertreten. Auch der übrige Nennungsstall für Baden-Baden, der sich hauptsächlich auf die Handicaps erstreckte, war recht besriedigend. Es wurden für die Wellgunde-Steepchase 19, für das Alte Badener Jagdbrennen 15, für das Cos-Handicap 25, für das Heidelberger Handicap 26, für die Salda-Steepchase 11, für das Bremerberg-Hürdenrennen 31 und für die Großen Badener Steepchase 14 Unterzeigern abgegeben; das deutsche Pferde vorbestaltene Kistenrennen erhielt 21 Nennungen.

Paris, 21. Juli. (Tel.) Bei dem gestrigen, von 6 Konkurrenten unternommenen Weltschwimmen von Havre nach Trouville gelang es zwei Teilnehmern, dem Holländer Boms und dem Belgier Maas, die Seine-Mündung in 5 Stunden zu durchqueren.

Den Brennabor-Werken in Brandenburg a. S., auf deren Fabrikat gelegentlich der vom Gau 20 des D. N. B. am 5. Juni veranstalteten Radrennfahrt über 505 Kilometer der Große Preis der Industrie errungen wurde, ist „für hervorragende Leistung im Fahrtrabau“ die Goldene Medaille verliehen und nebst Ehrenurkunde überandt worden. 6462a.

Im Gau-Mannschaftsturnen, welches der Gau Eschlag am 11. d. M. veranstaltet hatte, siegte der Velo-Klub „All Heil“ bei einer Beteiligung von 12 Vereinen. Die beiden Ersten legten die Strecke von Lutterbach nach der Kreuzstraße = 16,4 Kilometer in 26 Minuten 26 Sekunden auf ihren leichtlaufenden Hünen Brennabor-Rädern zurück, einer Zeit, die dort bisher nicht erreicht worden ist. 6463a.

# Titl. Publikum zur Aufklärung des Boykotts im Metzger-Gewerbe der Südstadt und Stadtteil Mühlburg.

Nach den letzten Vorgängen des Zentralverbandes der Metzger, glauben wir es nicht länger über uns gewinnen zu können, titl. Publikum im Unklaren über die Bewegung lassen zu dürfen.

Seit Jahren berührt es der besagte sozialdemokratische Agitator Karl Schneider, Grenzstraße 18, auch in Karlsruhe das harmonische Verhältnis zwischen Meister und Gehilfen zu zerstören, und unsere Kollegen gegen die Meisterschaft aufzubringen.

Neuerdings hat nun wieder dieser Herr, welcher überhaupt gar keine Ahnung vom Metzgerhandwerk hat, sondern von Beruf aus Schneider ist, den Herren Meistern der Südstadt einen Tarifvertrag zur Unterschrift vorgelegt. Da jedoch dieser Tarifvertrag Bestimmungen enthält, die weder für Meister noch Gehilfen annehmbar waren, wurde von einer Unterzeichnung desselben Abstand genommen.

Dieses führte nun die Leiter vom Zentralverband dazu, in echt sozialer Weise den Boykott über diese Geschäfte zu beschließen. Nachdem auch der Erfolg hier ausgeblieben ist, beschloß die Zeitung „Volkstreu“ in der Tageszeitung „Volkstreu“, daß der Tarifvertrag der sozialdemokratisch organisierten Gehilfen von Mühlburg ihren Meistern ebenfalls vorgelegt wurde.

Darin verurteilt jedoch eine Täuschung des konsumierenden Publikums, denn es ist durchaus unwahr, daß in unserem Gewerbe in Mühlburg sozialdemokratisch geführte Gehilfen beschäftigt werden.

Mit was für Mittel und Wege dieser Herr an das Werk geht, diene titl. Publikum zur Beurteilung.

Die freie Metzger-Zunft verhält sich hier in dieser Sache ziemlich passiv, denn sie wußte ja von Anfang an, daß die Mehrheit unserer Kollegen des Metzgergehilfen-Bundes, trotz aller Kampfmittel gar nichts von einem Zentralverband wissen wollte.

Um aber dieser Organisation dies zahlenmäßig zu beweisen, ließ die Metzger-Zunft an uns Reberse ergehen. Es liefen bis jetzt schon ca. 100 von in mittleren und kleineren Geschäften arbeitenden Gehilfen Unterschriften ein, welche bekunden, daß sie mit ihren bisherigen Arbeitsbedingungen, wie Arbeitszeit, Lohn etc. in jeder Beziehung zufrieden sind und niemals gewonnen sind, ihre Interessen einem Zentralverband anzuvertrauen, sondern auf der Basis der bestehenden Verhältnisse mit der Meisterschaft weiter zu arbeiten.

Damit unsere zukünftige Existenz nicht untergraben wird, mit allem Nachdruck rufen wir daher titl. Einwohner von Karlsruhe an, die Meisterschaft und uns Gehilfen zu unterstützen, damit das bis jetzt bestehende patriarchalische Verhältnis zwischen Meister und Gehilfen nicht vernichtet wird.

Nur dadurch, daß das Publikum uns treu zur Seite steht, ist es möglich, unser Ziel zu erreichen und Ehrlichkeit für unsere Geschäfte zu tun, welches bei der jetzigen Lage für das deutsche Metzger-Handwerk so außerordentlich notwendig ist und nicht das eintrifft, was leider in anderen Gewerben schon zur Wahrheit geworden ist.

Der Süd- und Mitteldentische Fleischergehilfen-Bund.

## Mühlburger Brauerei

vorm. Freiherrlich von Seldenecksche Brauerei.  
Wir machen hiermit bekannt, dass wir zu unseren sämtlichen Aktien und Partial-Obligationen neue Dividenden und Zinsscheinbogen zur Ausgabe bringen.  
Die Aushändigung dieser Bogen findet vom 25. bis 31. Juli d. J. gegen Rückgabe der Talons (ohne Dividenden- resp. Zinsscheine) bei den Bankhäusern:  
**Alfred Seeligmann & Co. in Karlsruhe u. der Rheinischen Creditbank in Mannheim sowie deren Filialen**

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

Die Direktion.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909. 10780.2.1

## Saison-Räumungs-Verkauf

# Stroh-Hüten

Für Herren und Knaben } mit 20%  
Für Damen und Kinder } mit 30%

und übliche Rabatt-Marken.

Ein seltenes Extra-Angebot ist der

## Serien-Verkauf

bis 75% ermässigt.

### Echte Panamas

trotz der unerreichten Vorteile bedeutend ermässigt.

### Hutmagazin

# Wilh. Zeumer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127.

10789

### Rudolf Wieser

Kaiserstrasse 153 9559\*

Spezialgeschäft für Strumpfwaren.



### Atelier für feine Herrenschneiderei

## J. Kovar,

8 Friedrichsplatz 8 (Laden).

Großes Stofflager in sämtlichen Neuheiten.

Spezialität: Frack- u. Gehrock-Anzüge.

## Wasch-, Woll- und Seidenblusen

verkaufen mit 20 Prozent Rabatt.

Verkauf ohne Auswahlsendungen und nur gegen bar.

## Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- u. Kinderausstattungen

Kaiserstrasse 149, I.

# Apfelwein

in bekannter Güte liefert, solange Vorrat reicht, in Fässern von 50 Liter an zu 20 Pfg. per Liter.

## J. Marschall,

Sophienstraße 41.

Telephon 1557.

## Zur Reisezeit

empfehle ich meine

Erste Karlsruher Herrenkleider-Reparatur-, Reinigungs- u. Bügel-Werkstätte „Blitz“.

Telephon 2590. Kronenstrasse 32.

Sämtliche Aufträge werden sauber und rasch zu den denkbar billigsten Preisen ausgeführt. — Eilige Aufträge werden sofort erledigt. — Abholen und Zustellen gratis.

Ludwig Gramlich.

### Guten Privat-Mittag- u. Abendtisch.

226755 Akademiestr. 16, 2. St.

Grad- u. Gehrock-Anzüge

10.9 verleiht 224897

Frans Sea, Dorenstrasse 22

### Kleidermacherin

nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung.

Schützenstr. 61, Erd., 1. St. 226767

### Ernstgem. Heirat.

Älteres Fräulein vom Lande, alleinstehend, anfangs 40er Jahre, aus sehr guter Familie, vermög., wünscht mit älterem Herrn, mittleren Beamten in Staatsstellung steds halbjähriger Heirat bekannt zu werden.

Nur ernstgemeinte Offerten bittet man in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen und Nr. 226715 bei fremdlicher Diskret.

### Revolver

zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

226761 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

## Wirtschaft

in Gerusbad

ist auf 1. Oktober an tüchtige, kautionsfäh. Birksleute (Metzger wird bevorzugt) zu vergeben. 10257\*

Brauerei Kammerer, Karlsruhe.

## Eine Realwirtschaft

mit schönem Anwesen, für Landwirtschaft sehr geeignet, ist umständehalber billig zu verkaufen. 2.1

Schriftliche Anfragen wollen unt. Nr. 2495a an die Exp. der „Bad. Presse“ gerichtet werden. 2.2

## 60 Stück wasserdicht impr. Bagendeden

(neue, starke Dual, reinleinen) Größe 8x5 Größe 6x4

Mk. 55.— Mk. 35.—

umständehalber geg. Nachnahme abzugeben. 6387a.3.2

Ferd. W. Gehring jun., Dedenfabrik, Stuttgart 13.

## Prima Damenfahrrad mit Freilauf u. ein Photograph-Apparat billig zu verkaufen.

226718 Wilhelmstr. 48, 2. St.

Scheffelstraße 38, II. St., sind 3 gebräute Sofa

billig zu verkaufen. 226740

## Rohlfuchs,

Stute, 6 Jahre, kerngesund, außerordentliches Pferd, zu verkaufen. Weidung täglich von 1—3 Uhr. 10768.6.1 Westendstraße 11.

## Achpinscher,

kleinste Rasse reizende Tierchen, mit schöner Zeichnung, preiswert abzugeben. Scheffelstraße 42, part. 226680

## 2 junge Achpinscher,

Müde, reizende Tierchen, sind zu verkaufen. 226758.2.1 Schützenstraße 71, 3. Stock rechts.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufm. Verein Hamburg)



Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht“ (Zirkel) altes deutsches Zimmer.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag abends: Wochenversammlung im Vereinslokal „Goldner Adler“ Der Vorstand.

Detektiv-Institut „Argus“ Dir. Adolf Maier, Polizeibeamt. a. D. Tel. 3905 Mannheim B. 4,8 besorgt überall gewissenhaft u. Diskret Ermittlung, u. Erforschung jeder Art. Beschaff. von Beweismaterial in Alimentation und Eheheiratsprozessen, heimliche Beobachtung. 10403a, 52, 53 Verbindung an allen Plätzen d. Welt.

Kochgeschirre aller Art. 10681



Rein Aluminium, Feuerfeste Porzellane, Irdenes Kochgeschirr in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt Otto Büttner, Kaiserstr. 158, Douglas-Strasse. Ecke Rabatmarken.

Telegramm! Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Geschäften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Kostbarste genügt. 326349, 4, 3 J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Sie sparen Geld wenn Sie Ihren Bedarf in Glühstrümpfen jetzt schon beden bei 10767 N. Hebeisen, Werberplatz 36, Tel. 16855, Klauwrechtstr. 2, 2749. Rabatmarken. Prompter Versand.

Taschen-Diwans, selbstangefertigte, solide, werden von 40-50 Mk. abgegeben. Welt. Sofa kann dazugegenommen. Werld. Wilhelmstr. 56, Werldstraße. 326676

EDMUND BERHARD LUDWIGSPLATZ 40b. HAUS- & KOCHKISTEN- UND KOCHGERÄTE. KÜCHENSCHRANK-FABRIKATION

Stadlgarten-Theater Karlsruhe. Donnerstag den 22. Juli 1909, abends 8 Uhr: 3. 4. Male! Novität! 3. 4. Male! Ein Herbstmanöver. Operette in 3 Aufzügen von Karl von Rotom. Deutsche Uebersetzung und Text der Gesänge von Robert Bodansky. Musik von Emmerich Kalman.

Angorafelle werden gereinigt und gefärbt in der Färberei u. chem. Waschanstalt Prütz. 12982

Karlsruher Turngemeinde von 1861.

Zu dem am Samstag den 24. Juli, abends 1/2 9 Uhr, in der Zentralturnhalle zu Ehren unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Heiner Würth, anlässlich dessen 40jähriger Mitgliedschaft stattfind.

Schauturnen

laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen mit der Bitte um zahlreich. Besuch hierdurch freundl. ein.

Karten für Gäste sind auf dem Turnplatz und bei Vorstand Steinmann erhältlich.

Nach dem Schauturnen bei günstiger Witterung gemütliches Zusammensein im Garten des Gasthauses „zur Rose“ (Mitglied Wörl). 10756 Der Turnrat.

Privatvorschule für Kinder von 6 bis 9 Jahren.

Anmeldungen für das am 15. September beginnende neue Schuljahr nimmt entgegen 325178, 3, 3 C. Vater, Hirschstraße 46.

Gewinn-Ziehung

chancenreicher Geld-Loose à 1 Mk.; 11 à 10 Mk. 10771 ist garantiert in 8 Tagen. Haupttreffer ev. Mk. 25000; zuz. Mk. 50000 Gew. Gebr. Göhringer & m. b. & Co. Kaiserstr. 60

Zoll

Kaffee u. Tee

Meiner werten Kundschaft zuliebe verkaufe ich von heute an bis inkl. 31. Juli d. J. wegen ev. Nachverzollung Kaffee und Tee zu folgenden enorm billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Table with 3 columns: Product, Price, and Discounted Price. Includes items like Kaffee flach, Kaffee Perl, Kaffee flach, Tee fein, etc.

Emil Bucherer

Lebensmittel-Konsumgeschäft

Zähringerstraße 21. Göthstraße 23. Körnerstraße 9. Durlacher Allee 32. Durlacherstraße 56. Gerwigstraße 10. Bürgerstraße 6. Luisenstraße 32. Nintheim: Hauptstraße. 10742 Lager u. Kontor: Zähringerstr. 42. Telephone 392.

5000 bis 6000 Mark werden gegen Eintrag u. doppelter Bürgschaft sofort gelohnt. Offerten unter Nr. 326435 an d. Expedition der „Bad. Presse“. 2, 2

Benzinmotor 3 P. s. billig zu verkaufen. 9789\* Kaiserallee 95.

Apollo-Theater

Marienstr. 16 Tel. 2042 Dir. Braunschweiger. Täglich abds. 8 Uhr Vorstellung des Münchener Volks-Burlesken-Theater. 326002 Kleine Preise! 7, 6 Sonntags 2 Vorstellungen.

Stadt Sedan, Gottesauerstr. 19.

Heute, sowie jeden Donnerstag: Schlachttag 326713 was ergebenst anzeigt Joseph Fed.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Geschäften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Kostbarste genügt. 3, 3 J. Stieber, 326346 Markgrafenstr. 19.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen Gartenstr. 66, parterre. 326751

Einige Herren können an einem besseren, bürgerlichen Mittagstisch ohne Zuzahlung teilnehmen. Abonnenten werden in und außer dem Hause angenommen und pünktlich ins Haus besorgt. Offerten unter Nr. 326756 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gründl. Klavierunterricht

wird erteilt 326657 Durlacher-Allee 10, part.

Gründl. Klavierunterricht

wird erteilt 326654 Herrenstraße 58, part.

Wer liebt Männerromane zu 100 Seiten, wie „Leichtweiß“, „Bogelwang“ u. f. w., sowie „Carl Wans Erählungen“, zum Lesen u. zu welchem Preis? Offerten unter Nr. 326686 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

sucht febl. u. disk. Aufnahme in ruh. Pensionate, mögl. auf dem Lande. Off. unt. 326742 baldigst an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kind,

12 Wochen alt, wird in gute Pflege gegeben. 326750 Zu erfragen. Gartenstr. 66, part.

Verloren

gelobte Brosche, Sonntag. Gegen Belohnung abgegeben. 326752 Ettlingerstr. 7, II.

Kasse, schwarzgrau u. weiß, auf den Namen Peter horend, h. sich veranl. Abzug. Badstr. 49, B. 4. St. 326758

Müker Syndikat

liefert größere Dampfzweigeleie, schöne, weiche, hartgebrannte Maschinenbohrer (Rheinheime) billig.

Offerten unter Nr. 6501a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb

Teilnehmer,

tätiger, mit 2000 M. Einlage, für sehr gewinnbringendes Unternehmen gesucht.

Offerten an Stinobesitzer N. Dietrich, Karlsruhe, Marienstr. 89, II., erbeten. 326408

Gemischtwarengeschäft.

In einem großen Orte unweit Karlsruhe, sehr industriereich, elektr. Licht, Wasserleitung etc., ist ein Gem.-Waren-Geschäft, 20000 Mk. Jahresumsatz, mit rent. Haus, gering belastet, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Der guten Lage wegen eignet sich das Haus auch zu jedem andern Geschäft. Event. auch Tausch gegen Objekt in Baden-Baden. 326704, 2, I. Gg. Heberle, Immobilien-Büro, Karlsruhe, Neissenstr. 29.

Pianos, ganz neue, mit Eisenrahmen, guter Firma, und gebrauchte, sind sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Dieselbit werden auch Klaviere gut gemitt. Steinstr. 16, I. Et., 326707

Ein großer Eichenholzschrank mit 4 verchiebbaren Glasfenstern, 280 cm lang, 240 cm hoch und 75 cm tief, ist zu verkaufen. 10867\* Kunsthändler Wüchle, Kaiserstraße 149.

Fahrrad, erhalt. Marke.

überzeugend, tadellos erhalten, ist preiswert zu verkaufen. 326737 Schillerstraße 31, 2. Stod.

Motorrad,

flott laufend, für 150 Mk. zu verl. 326805 Leisingstr. 50, I. Et.

Eine rote Blüschgarnitur, Sofa und vier gepolsterte Stühle, fast neu, wegen Raumangel billig zu verkaufen. 326596, 3, 2 Waldstraße 40, 2. Stod.

Deutsche Doggen,

2 Rüben, höchst. Abkammung, ff. Stamm, lupiert, 10 Wochen alt, verkauft billig 326858, 2, 1 Oberle. Annelingen.

Residenz-Theater

Kinematograph. Waldstraße 30. 1. Eine Fischerei in Norwegen (interessant u. lehrreich). 10762 2. Konkurrenzweid (humoristisch). 3. Der Hund als Detektiv (originell). 4. Tonbild: „Wir tanzen Ringelreihn“ aus Dollarprinzessin. 5. Ein durchgegangener Zug (humoristisch). 6. Ein Volksfest in Kopenhagen (wunderbares Naturbild). 7. Das Schifferdrama an der Riviera (ergreifend). 8. Dr. Sanitwind und seine Motor-Rollschube (humorist.).

Hotel und Restaurant „Friedrichshof“.

(Direktion: G. Wünger). 10784 Heute Donnerstag abend: Grosses Militär-Konzert der vollständigen Kapelle des Bad. Feld-Art.-Regt. „Großherzog“. Leitung: Obermusikmeister Liese. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Kühler Krug

Telephon 538. Direktion: Emil Krebs. Heute abend Grosses Konzert der vollständigen Kapelle des 3. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50. Leitung: Königl. Musikmeister Schotte. Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Pfg. Bei eintretender Dunkelheit 10779 festliche Beleuchtung des ganzen Gartens.

Colosseum Restaurant

Hauptausbank der Brauerei Schrempf. Heute Donnerstag den 22. Juli 1909, abends 8 Uhr: Großes Militär-Konzert, gegeben von der Kapelle des I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Ausgewähltes Programm!! Das Konzert findet bestimmt statt. Bei ungenügender Witterung im Theaterlokal des Colosseums. NB. Einem berechtigten Publikum zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mein Hauptaugenmerk auf Führung einer guten Küche legen werde. Neuer Inhaber: Joseph Ulmer, Trüben. Eintritt frei!

Zum „Elefanten“, Kaiserstr. 42.

Heute Donnerstag den 22. Juli, abends 8 Uhr: Konzert des beliebten Salon-Orchesters „Apollo“. ff. helles und dunkles Moninger Bier. Gute, anerkannte kalte u. warme Küche. Eintritt frei! 10761 Josef Klein.

Hilderhof, Angartenstraße.

Donnerstag den 22. Juli, 8-11 Uhr: 326746 Humoristisches Konzert. Eintritt frei. Es ladet ein F. Hilderhof.

Restaurant „Goldener Adler“, am Marktplatz. - Telephon 2614. 7959\*

Heute, sowie jeden Donnerstag: Schlachttag. Von 5 Uhr an die beliebten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste was empfehlend anzeigt Ernst Müller.

Gasherd, 2kamm., für 6 Mk. zu verlauf. 326734 zu verkaufen. 326706 Rudolfstraße 19, 3. Stod, rechts. Adlerstr. 40, Friseurgeschäft.

Ein Kinderwagen, gut erhalten zu verkaufen. 326706





**Detektiv- u. Kunstbüro**  
**Karl Jung, Pol.-Beamt. a. D.,**  
 Gerwigstraße Nr. 6 10426.2.2  
 befragt überall gewissenhaft u. diskret. Ermittlung u. Erforschung jed. Verbrechen von Verbrechenmaterial in Verbrechenprozessen, Alimentationen u. heimliche Beobachtungen, sowie Auskünfte aller Art u. Abfassung schriftlicher Eingaben an Behörden.

**Wer verreisen will**  
 nehme  
**Reise - Unfall - Versicherung**  
 zur Prämie von 20 Pfg. pro 1000 Mk. auf 15 Tage usw.  
**Eisenbahn- und Dampfschiff-Unfall-**  
**Versicherung auf Lebenszeit.**  
 Einmalige Prämie Mk. 50 für Mk. 15.000.  
**Einbruchs - Diebstahl - Versicherung.**  
 Kopon-Policen mit sofortigem Beginn der Versicherung.  
 Formulare für Selbstausfertigung der Reise-Unfall- und Einbruchs-Diebstahl-Kupon-Policen, sowie Prospektie versendet kostenlos die  
 „Rhenania“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
 in Köln a. Rh.  
 in Karlsruhe: **Goswin Metz, Eisenlohrstr. 19.**  
 Fernsprecher 2088. 6014a.4.8

**B. & H. Baer, Modes,**  
 Kaiserstraße 233.  
**Hochsommer- und**  
**Reisehüte**  
 6532\*  
 in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

**Syndikatfreie Kohlen**  
 Ich offeriere:  
 Prima gewasch. Aufkohlen I u. II nachsiebt à Ztr. Mk. 1.25  
 " " Aufkohlen III " " " " 1.20  
 " Fettschlack, Stückreich " " " " 1.10  
 " Briquets, Marke Union " " " " 1.20  
 in nur guten Qualitäten, frei vord. Haus, in Körben frei Keller per Zentner 5 Pfg. mehr, gegen bar. 10512.3.2  
 Auch empfehle ich alle anderen Sorten Kohlen, sowie Anfeuerholz und Schwarzenholz zum billigsten Preise.  
**A. Klenk,**  
 Holz- und Kohlen-Handlung.  
 Kontor: Philippstraße 29. Lager: Rheinstraße 10.

**Seltene Belegenheit.**  
 Ein Waggon  
**brauner, innen weißer Tongeschirre**  
 wie Schüsseln, Kasserollen, Milchtopfe, Bundformen, Puddingformen u. s. w., mit kleinen Schönheitsfehlern, ist wieder eingetroffen und wird, so lange der Vorrat reicht, zu halben Preisen verkauft bei  
**Edmund Eberhard,**  
 Haus- u. Küchengeräte-Magazin,  
 Telephon 1264. Ludwigsplatz 40 b.  
 NB. Gleichzeitig empfehle alle Sorten  
**Einmachkrüge u. Gläser sowie Einkochapparate**  
 zu billigsten Preisen. 10769  
 Rabattmarken.

**Adresskarten,** ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

**Russen, Schwaben**  
 Küchenkäse aller Art  
**tötet**  
 sicher und schnell  
**Zirpilin**  
 Kilo M. 4.50. Probedose 60 Pf.  
 Die Tiere trocknen zur Schuppe ein. Erfolg garantiert.  
 Zu haben in allen Drogerien. 9118\*

**Deutsche Seemanns-Schule**  
 Hamburg-Waltershof.  
 Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung leerer Instanter Kadetten.  
 Prospekte durch die Direction.

Zur  
**Einmachzeit**  
 10407 empfehle 3.2  
 Original-Weck-Appar.  
 Original-Weck-Gläser  
 Krumeichs-Krüge  
 Dunstkrüge  
 Viktoria-Gläser mit Patent-Verschluß  
 Dunstgläser  
 Einmachgläser  
 Geleegläser  
 Anfaßflaschen  
 Steintöpfe in allen Größen  
 Billige Preise.  
 Prompter Versand.  
**N. Hebeisen,**  
 Werderstraße 36,  
 Telephon 1685.  
 Klapprechtstraße 2,  
 Telephon 2749.  
 Mitgl. des Rabattparvereins.

**Billiger Möbelverkauf.**  
 Komp. Ausst. mit engl. Schlafzimmern, mit u. ohne Spie. gelis. Holz, Wohnzimmer und Küchen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. Komp. engl. Schlafzimmern in eichen u. nussb. hell u. dunkel poliert, mit Kissen, Polstern, Sesseln, Sofas u. prima Matratzen, alles schön angefertigt. Federbetten in jeder Preislage, sowie alle sonstigen Polster- und Kastenmöbel in nur gebiegender u. tadelloser Ausführung unt. Garantie. Kamelstaden, Plüsch, Moquette, u. Stoffwaren in allen Preislagen. Beste und günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute. 104.2  
 Bei **Lud. Seiter,**  
 Möbel- und Bettenhaus,  
 Waldrstraße 7.

**Prima Kornbrot**  
 anerkannt unübertroffen, 10635 empfehle 6.3 als langjährige Spezialität  
**Gustav Dennig,**  
 Bäckerei u. Konditorei mit Maschinenbetrieb,  
 Marienstr. 11, Gartenstr. 18.  
 Telephon 736.  
 Rabattmarken.

**Zum Ansetzen**  
 empfehle:  
**Frucht- u. Kornbranntwein**  
**Nordh. Kornbranntwein**  
 von 80 Pfg. bis Mk. 1.20 à Liter,  
**1<sup>o</sup> altes Schwarzwälder Kirschen- u. Zwetschgen-**  
**wasser** 10116.5.4  
 offen und in Flaschen von 5 Liter ab Preisermässigung u. frei Haus.  
**W. Erb, am Lidellplatz.**  
 Telephon 495.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Ich kaufe**  
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Gold-, Silber- und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke, und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbitte  
**J. Levy,**  
 Tel. 2015. Markgrafstr. 22.  
 Geld-Darlehen j. Höhe, auch ohne Bürg., z. 4, 5% a. jed. a. Wechf., Schuld-schein, a. Katenabs. gibt **A. Antrop,**  
 Berlin N.O. 18. Rüd. 6289a.12.8

**O.F.K. Sport**  
**Der Räumungs-Verkauf**  
 dauert nur noch bis  
**Freitag den 23. Juli.**  
 Selten günstige Gelegenheiten.

<b>Damen-Loden-Kostüme</b> aus soliden, strapazierfähigen Lodenstoffen, praktische Formen	früher 28.— jetzt <b>21.—</b>	34.50 <b>26.—</b>
<b>Herren-Loden-Anzüge</b> nicht mehr kompletter Serien	früher bis 36.— jetzt <b>22.—</b>	
<b>Herren-Flanell-Anzüge</b> (Strand-Anzüge) wegen Aufgabe	früher bis 32.— jetzt <b>22.—</b>	
<b>Lederwaren</b> — weit unter Preis —	Total-Ausverkauf wegen Aufgabe dieses Artikels. Reise-Handtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen mit <b>20% Rabatt.</b>	
<b>Sommer-Lüster-Jackets</b> äusserst billig.	<b>Herren-Wasch-Westen</b> I II III jetzt <b>2.90 4.— 5.—</b>	

**10—33 1/3% Rabatt** auf sämtliche im Preise nicht besonders herabgesetzten Waren.  
 Spezial- Sport- Haus 10768  
 vorm. E. Dahlemann,  
**Otto Freundlieb, Kaiserstr. 185.**  
 Trambahnhaltestelle Herrenstrasse. Sport-Katalog gratis und franko.

**Spöhrer's Töchterhandelsschule Tuttingen i. Württ.**  
 mit Pensionat. Gute Ausbildung in den kaufm. und sprachlichen Fächern. Erfolgreiche Stellenvermittlung. Weiterbildung junger Damen in den wissenschaftlichen Fächern, Sprachen, Musik u. s. w.; Kurse für Ausländerinnen. Prospekte gratis durch den Direktor Spöhrer. 1923a 52,24  
 Eintritt je Anfang Januar, April, Juli und Oktober.

**Wer? Für!**  
 abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Stiefel u. einen hohen Preis erzielen will, schreibe nur an  
**J. Brauner,**  
 Schwabenstraße 19, 3. St. 826711

**Auf in das Kinzigtal.**  
 (Schwarzwaldbahn).  
 Als schönste Ausflugsroute, sowie für längeren Aufenthalt geeignet, mit ihren prachtvollen, von Tannenwäldern umgebenen Lagen sind die herrlichen Schwarzwaldtäler:  
**Gengenbach, 8000 Einwohner.**  
**Zell a. H., 2100 Einwohner.** Nebenbahn: Biberach — Oberharmersbach.  
**Sasbach, 2300 Einwohner.** **Sautsch, 1800 Einwohner.**  
 Auskünfte und Prospekte durch die Verkehrs-Komitees.  
**Station Triberg, 10000 U.G.M. Höhenkurort.**  
**Bad. Schwarzwald, Kurhotel VICTORIA**  
 in schönster geschützter Lage am Waldesrand. Modernster Komfort. Grosse gedeckte und offene Veranden. Neu erbaute grosse geräumige Empfangshalle. Table d'hôte an kleinen Tischen. Pension — Prospekte bereitwillig. K. Kette F. H. B. 4118

**Sie kaufen steuerfreie Glühkörper**  
 bester Qualität bei **Friedr. Maeyer,**  
 Gartenstraße 107.46.2.1

**Zella. H.** Nebenbahn Biberach-Oberharmersbach. Ehemalige freie Reichsstadt. Umgeben von herrl. Tannenwäldern. Prachtvoller Sommeraufenthalt. Sehr billige Preise. Auskunft und Prospekte durch das **Verkehrs-Komitee.** 5809a.8.6

**Wie Sand am Meer**  
 sind die Angebote in Badmitten. Lassen Sie sich nicht betören. — Kaufen Sie das Reichensfeinpulver „Goldperle“, in jedem Paket finden Sie ein prächtiges Geschenk.  
 985a  
 Fabrikant:  
**Carl Genter, Göppingen.**  
 !! Achtung wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen !!

**Erfindungen.**  
 Zum Einreichen einiger Patente auch Auslandspatente, wird ein **Kapitalist gesucht.**  
 Die Patente können nachher veräußert werden, je nach Uebereinstimmung des Erfinders auf hälftigen Anteil. Offerten unter Nr. 826733 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1  
**Wer**  
 würde sich einer tüchtigen, eingeführten Kraft, mit solidem unterhaltenen Unternehmen, als reeller Beteiligter anschließen.  
 Offerten unter Nr. 6460a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2  
**Geld-Darlehen** ohne Bürgen. Ratezahl., gibt schnell. **Herrn Marcus, Berlin, Schönehauser Allee 136. (Rückporto.) 6276a.8.3**

**Ernte-Schweizerkäse**  
 1/4 Pfund 20 Pfg., 1 Pfund 70 Pfg., bei 5 Pfund 65 Pfg. per Pfund  
 empfehle 10182.3.3  
**Tel. 2107 Alois Zanetti Kaiserstr. 64**  
 Butter und Käse-engros und detail.

**Wirtschafts-Gesuch!**  
 Kleineres, besseres Bier- oder Weinstotal, ev. eine Filiale einer Konditorei mit Café, für alleinlebende Frau passend, wird gesucht. Angebote sind u. Nr. 6453a an die Expedition der „Badischen Presse“ zu richten.  
**Zu verkaufen:**  
 1 guterhalt., gebrauchter Mehgerhandwagen, 1 Schlitten, 1 Schleifstein mit Gestell, 1 Schneewage, versch. Mehgerwerkzeug, 1 H. Hausflor. Durlacherstr. 75. 926748  
**Kinderliegwagen**  
 mit Gummireifen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 926721  
 Schwertstraße 7a, II., Itz.  
**Gut erhalt. Bettlade**  
 mit Holz zu verkaufen. 926732  
 Soffientstraße 73, III.  
**la Haarmatratze**  
 der neu. sehr billig zu verkaufen. 926747  
 Brauerstr. 11, part., rechts. 926736

**Motorrad,** „Banderer“, mit Magnetzündung, guter Bergsteiger, sowie ein  
**Fahrrad**  
 mit Freilauf und Rüdtrittbremse, wie neu außergeöhnlich billig zu verkaufen. 10770.2.1  
 Zähringerstraße 35.  
**Automobil,** fast neu, 3-sigig, 2 Zylinder, 10 HP., unter 1/2 des Kaufs. 6459a.3.1  
 Baden, Balzbergstraße 16, I.  
**Gebrauchter Kinderwagen**  
 billig zu verkaufen. 926889  
 Kerkerstr. 60, St. 3. St.  
**H u d,**  
 fräftiger, wachsender Zieh- u. Soff- hund sofort preiswert abzugeben. Näheres Ruppertstraße 35, zur Platane. 926736

**Bidets**  
**Kranken-Tische**  
**Abort-Einsätze**  
 und 10599  
**ZIMMER-CLOSET**  
 Geruchlos!  
**ZIMMER-CLOSET**  
 in allen Ausführungen  
 empfiehlt  
**Konrad Schwarz**  
 Karlsruhe  
 nur 50 Waldstrasse 50.  
 Rabattmarken!